

Börsenblatt

für den Deutschen

Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 107

Leipzig, Donnerstag den 13. Mai 1937

104. Jahrgang

Amtliche Karten (Spezialkarten) für Oldenburg – Gebiet Hamburg – Schleswig- Holstein – Mecklenburg und Pommern des Reichsamts für Landesaufnahme, Berlin

Maßstab 1:25000

Hamburger Walddörfer, dreifarbig	RM 1.50	Ostseebad Prerow, dreifarbig	RM 1.—
Insel Föhr, zweifarbig	RM 1.—	Sachsenwald, dreifarbig	RM 1.50

Maßstab 1:100000

Umgebungs- und Sonderkarten	RM	Kleine Umgebungskarten	RM		RM		RM
Bremen, dreifarbig	1.50	Belgard	0.20	Ratzeburg	0.20	Lauenburg in Pommern ..	1.30
Flensburg, zweifarbig	1.10	Bremen	0.60	Rostock	0.30	Leer	0.60
Güstrow	1.—	Burg Stargard	0.20	Schleswig	0.20	Naugard	1.20
Hamburg, fünffarbig	1.50	Greifswald	0.20	Schwerin i. M.	0.40	Neustettin	1.20
Hamburg, schwarz	1.—	Güstrow	0.20	Stettin-Kreckow	0.20	Norder- und Süder-	
Insel Rügen, dreifarbig ..	1.20	Hamburg Nord	0.20	Stolp	0.20	dithmarschen	1.60
Kiel-Rendsburg	1.40	Harburg	0.30	Treptow a. d. Rega	0.30	Osterholz	0.60
Lübeck, vierfarbig	1.20	Insel Fehmarn	0.30	Kreiskarten		Plön	1.10
Ludwigslust	1.—	Lockstedt	0.20	Bätow	0.80	Rendsburg	1.30
Nordseebäder Sylt -		Lübeck	0.20	Cammin	0.90	Rostock, Amt	1.20
Föhr - Amrum	1.20	Malchin	0.30	Demmin	0.90	Rummelsburg i. P.	1.—
Schwerin i. M., zweifarbig	0.90	Neubrandenburg	0.30	Greifenhagen	1.20	Schleswig	1.30
Schwerin u. Wismar	1.40	Neumünster	0.30	Greifswald	1.—	Segeberg	1.10
Stargard i. Pommern	1.—	Neustettin	0.20	Grimmen	1.10	Stolp	1.40
Stettin (Kreis Randow)		Oldenburg	0.30	Husum-Eiderstedt	1.—	Südtondern	1.20
vierfarbig	1.40	Parchim	0.40	Kolberg-Körlin	0.90	Ückermünde	1.—
schwarz, plano	1.20	Pasewalk	0.20	Köslin	1.20	Usedom-Wollin	1.10
				Herzogtum Lauenburg ..	1.20		

Maßstab 1:300000

Mecklenburg, vierfarbig	RM 3.—	Straßenverwaltungskarte, 53 Blatt	je RM 1.20
-------------------------------	--------	---	------------

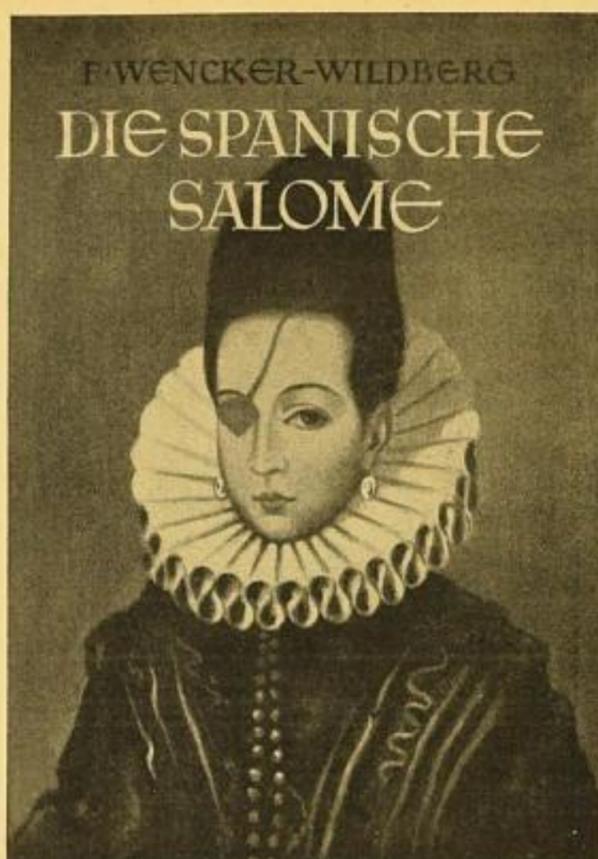
Übersichtskarte der Reichsstraßen von Deutschland 1:2000000

fünffarbig, mit Einteilung der Straßenverwaltungskarte 1:300000, 1 Blatt	RM 1.50
--	---------

Verlangen Sie Preisliste und Übersichtsblätter.

Sämtliche Blätter können auch aufgezogen geliefert werden.

R. Eisenschmidt, Berlin Hauptvertriebsstelle der aml. Karten des Reichsamts für Landesaufnahme Berlin, der Badischen Topographischen Karten 1:25000, der Eidgenössischen Landestopographie, Bern (für Norddeutschland), des Kartographischen Instituts Wien (für Norddeutschland), des Königlich Ungarischen Kartographischen Instituts, Budapest, des Geodätischen Instituts Kopenhagen.



Friedrich Wencker-Wildberg
Die spanische Salome

1. bis 4. Tausend
in 5 Wochen vergriffen

5. bis 7. Tausend
soeben erschienen

3. Auflage
in Vorbereitung

Z **A. H. Payne Verlag**
Leipzig W 31

Umschlag zu Nr. 107, Donnerstag, den 13. Mai 1937

Bekanntmachung des Vorstehers

Änderungen der buchhändlerischen Verkehrsordnung

Nach Beratung im Großen Rat und Befragung des Kleinen Rates gebe ich hierdurch folgende Änderungen der buchhändlerischen Verkehrsordnung bekannt und setze sie gemäß § 20c der Satzung mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft:

1. § 4 Abschnitt c) Absatz 1 erhält folgende Fassung:

»Hebt der Verleger in den ersten drei Jahren nach Erscheinen eines Werkes den Ladenpreis auf oder trifft er Maßnahmen, die einer Aufhebung des Ladenpreises gleichkommen (z. B. Abgabe des Auflagenrestes oder größerer Partien eines Werkes ohne Verpflichtung zur Ladenpreiseinhaltung, Abgabe eines Werkes als Zeitungsprämie, Gewährung eines Händlerrabattes, der den Wegfall des Preis-schutzes des Börsenvereins bedingt, Festsetzung eines Mindestverkaufspreises anstelle des bisherigen Ladenpreises), so ist er verpflichtet, die beim Bezieher noch vorrätigen, unmittelbar vom Verleger fest oder bar bezogenen Exemplare zurückzunehmen.«

2. § 26 erhält folgende Fassung:

Werden Werke beim Sortimentler oder auf dem Wege zu ihm nachweislich beschlagnahmt oder wird ihre Verbreitung auf Grund behördlicher Anordnungen verboten, so ist der Verleger verpflichtet, den dem Sortimentler entstehenden Schaden zu ersetzen. Dies gilt auch dann, wenn der Bezug nicht unmittelbar vom Verleger erfolgte. Der Sortimentler kann sich in diesem Falle an den Zwischenhändler halten, der seinerseits den Schadensersatzanspruch an den Verleger zu stellen hat. Ist dem Sortimentler bei der Bestellung bekannt, daß das gewünschte Werk in seinem Lande verboten ist, oder

mußte ihm das Verbot bei der Bestellung bekannt sein, so kann er bei einer Beschlagnahme den Verleger nicht haftbar machen.

Die Tatsache der Beschlagnahme hat der Sortimentler, der Schadensersatzansprüche geltend machen will, dem Verleger oder Zwischenhändler unverzüglich mitzuteilen.

Die Schadensersatzleistung des Verlegers erstreckt sich auf die Erstattung des bei der Lieferung berechneten Nettopreises und der entstandenen Versandkosten, nicht dagegen auf die Vergütung eines dem Sortimentler entgangenen Gewinns.

Der Verleger ist zur Ersatzleistung nur verpflichtet,

- a) wenn zwischen dem Tag des Erscheinens und dem Tag der Beschlagnahme oder des Verbreitungsverbots nicht mehr als drei Jahre liegen und
- b) wenn zwischen dem Tag der Lieferung und dem Tag der Beschlagnahme oder des Verbreitungsverbots nicht mehr als zwei Jahre liegen.

Wird lediglich ein Verbreitungsverbot (keine Beschlagnahme) erlassen, so kann der Verleger Buchhändlern, die das Werk von ihm bezogen haben, hiervon Mitteilung machen. In solchem Falle erlischt der Schadensersatzanspruch des Buchhändlers gegenüber dem Verleger drei Monate nach dem Zugang der Mitteilung.

Leipzig, den 12. Mai 1937

Baur

Ein paar Worte zu den neuen Buchhändlerfreizeiten

Von Karl Heinrich Bischoff (RSR.)

Von der Sorge um die sich steigende Wirksamkeit unseres buchhändlerischen Berufsstandes führt ein gerader Weg zu den Sorgen und Bemühungen um die Durchbildung, Durchdringung und Erweckung des buchhändlerischen Nachwuchses. Alle unsere Bemühungen um jene Steigerung wären umsonst, all unser Fleiß, die mühsame oft Tag und Nacht in Anspruch nehmende Arbeit des Stein auf Stein Legens wäre vertan, wenn es uns nicht gelänge, die Ergebnisse dessen, was wir erreicht, ermüht und bewältigt haben, in junge Hände zu legen, die es wahrhaft lebendig weiter erhalten und verstärken können.

Wenn, wie jetzt in Deutschland, sich der Staat des Schutzes und der Förderung des buchhändlerischen Standes und der buchhändlerischen Arbeit als einer besonderen Aufgabe annimmt, dann wird ganz notwendigerweise auch die Sorge um den Nachwuchs dieses von ihm in solcher Weise als wichtig erkannten Berufsstandes die seine werden müssen. Man hat sich ursprünglich hier und dort in Deutschland vor allem jedoch im Ausland eine völlig falsche, unrichtige Vorstellung von diesem Schutz des Staates gemacht. Man hat — ob solches die an der Demokratie gemachten Erfahrungen lehrten? — diesen Schutz mit einem Zwang verwechselt, hat vielfach gemeint, es handle sich nunmehr um eine Verengung, nicht um eine Freilegung der jaubereren Kräfte.

Vielleicht hat man überhaupt von vornherein Form und Dynamik nationalsozialistischen Staatsdenkens bewußt oder aus

Mangel an realpolitischem Sinn verkannt. Hat, wenn man an Nationalsozialismus dachte, den Staat vor das Volk und das Volk in den Dienst einer bestimmten staatlichen Idee gestellt und damit die eigentlichen Kräfte und Wirklichkeiten nationalsozialistischer Politik geradezu umgedreht. Es geht beim Nationalsozialismus nicht um das Staatsvolk, sondern um den Volksstaat. Wenn man sich dieses überlegt, so ist einem sofort klar, daß die Betreuung des gesamten Standes des deutschen Schrifttums — und damit als einem seiner wichtigsten Teile des Buchhandels — nur vom Wesen der Aufgabe dieses Standes her erfolgen kann und erfolgen darf, wenn sie nationalsozialistisch bleiben soll. Anordnungen usw., die z. B. auch hauswirtschaftlich Angelegenheiten dieses Standes eindeutig regeln, können daher nur aus dem Wesensgefüge des Standes selbst erwachsen und dieses in die große, auch kulturell große Dynamik nationalsozialistischen Geschehens einfügen. Damit muß also auch die Reichsschrifttumskammer sich der Sorge um die Nachwuchsbildung nicht vom grünen Tisch aus, sondern von der Berufswirklichkeit her annehmen.

In verschiedenen Veröffentlichungen in der letzten Zeit ist auf die Wichtigkeit der Ausbildungsfrage und der Berufserziehung hingewiesen worden, z. B. im RSR-Taschenbuch. In Oberstdorf habe ich zum Ausgangspunkt meiner Ausführungen über daselbe Thema ausdrücklich die nun schon geschichtlich gewordene Tatsache

Fachbuchwerbung 1937

Fachbüchereien für die Reichssieger im Reichsberufswettkampf 1937

Am Vorabend des nationalen Feiertages des Deutschen Volkes 1937 wurden, wie schon kurz mitgeteilt, die fünfzig Reichssieger im Reichsberufswettkampf, die nach Berlin gekommen waren, von Reichsminister Dr. Goebbels empfangen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung übergab der Minister den Reichssiegern:

Name:	Wettkampfgruppe:	Wohnort:
Kurt Woizischnke	Nahrung und Genuß	Danzig
Heinz Huffsels	Nahrung und Genuß	Solingen
Konrad Hahnbeck	Textil	Nachen
Ludwig Rothblücher	Bekleidung	Würzburg
Heinz Demmler	Bau	Ludwigsburg
Helmut Voth	Holz	Darmstadt
Kurt Scheibe	Eisen und Metall	Dresden
Rudolf Richter	Eisen und Metall	Berlin
Werner Bartel	Eisen und Metall	Magdeburg
Franz Prattes	Chemie	München
Rudolf Kainzbauer	Druck	München
Theodor Lang	Papier	Stodtadt
Erich Gebel	Verkehr u. öfftl. Betr.	Frankfurt a. D.
Alfred Neumann	Bergbau	Wetzow
Günther Kaminski	Banken u. Versicher.	Breslau
Bruno Traeger	Freie Berufe	Mülheim
Hermann Schacht	Nährstand	Barum
Friedrich Zander	Nährstand	Kegin
Christian Wolf	Nährstand	Gr.-Heppach
Fritz Fuchs	Stein und Erde	Ludwigsthal
Wilhelm Müller	Handel	Kemscheid
Willy Wiechert	Handel	Königsberg
H.-Joachim Lucht	Gaststätten	Berlin
Erwin Tanner	Leder	Rehau
Philipp Fuchs	Handwerk	München
Günther Schroeder	Gesundheit	Halle a. S.
Rolf Allers	Gesundheit	Hamburg
Gerhard Kupka	Studenten	Beuthen
Reinhard Dämmrich	Studenten	Gau Kurmark
Karl Frie	Studenten	Hamburg

Name:	Wettkampfgruppe:	Wohnort:
Albert Faas	Studenten	Lüdingen
Grete Schmidt	Nahrung und Genuß	Südlengern
Leni Esser	Textil	Köln
Emilie Becker	Bekleidung	Stuttgart
Maria Weber	Bekleidung	Limdenberg
Hannchen Frißsche	Holz	Brüderwiese
Hedwig Mitschele	Eisen und Metall	Huchenfeld
Leni Pottmann	Papier	Köln
Annemarie Gerick	Banken u. Versicher.	Halle a. S.
Lotte Hellmich	Freie Berufe	Berlin
Elisabeth Lorenzen	Freie Berufe	Kiel
Erika Kolakowsky	Nährstand	Freienwillen
Anneliese Steiert	Nährstand	Rottweil
Wally Strunz	Leder	Rehau
Ida Belau	Stein und Erde	Königsberg
Ruth Zeische	Handel	Positz
Ursula Eggers	Handel	Hannover
Maria Fluhrer	Gesundheit	Mürnberg
Ingeborg Rothe	Hausgehilfen	Berlin
Silke Oberlies	Studenten	Rheydt

die von der Reichsschrifttumskammer als Anerkennungs-geschenk für alle Reichssieger gestifteten Fachbüchereien ihrer Berufsgebiete in Form einer Urkunde, die zum Empfang der Bücher in jeder beliebigen deutschen Buchhandlung berechtigt (s. dazu die Veröffentlichung in Nr. 97, S. 381).

Der Minister betonte in einer herzlichen Ansprache an die jungen Schaffenden, daß es der Sinn dieses Geschenkes sei, jeden einzelnen mit dem Fachschrifttum seines Berufsgebietes vertraut zu machen und ihm mit dem Fachbuch einen unentbehrlichen Freund und Helfer für das ganze Leben an die Seite zu stellen.

Die Freude der Empfänger der Urkunden bewies, daß vollstes Verständnis für den mit diesen Worten umrissenen Sinn der Fachbuchschenkung vorhanden war.

Die übrigen nicht nach Berlin berufenen Reichssieger erhalten die Urkunden von ihren Gauleitern.

genommen, daß die Nachwuchsfrage zunächst eine Sorge der jungen Buchhändler selbst war und sie sich mit dieser Sorge und Versorgung sogar lange und vielfach gegen die »Prinzipale« stellen mußten. Die ganze Frage buchhändlerischer Neuerziehung ist nicht von den Schreibtischen der Chefs her ausgerollt worden, sondern sie wurde unmittelbar vom Leben gestellt. Als Frage allein wäre sie natürlich bedeutungslos gewesen. Wer einigermaßen Bescheid im geistesgeschichtlichen und politischen und anderem Wesen weiß, der weiß auch, wie viele Fragen oft gestellt werden und vergehen, weil keine Tat hinter ihnen steht. Anders war es bei den jungen Buchhändlern. Sie hatten hauptsächlich in Eugen Dieberrichs, der sie von der in ihnen brennenden Frage unmittelbar zur Tat, und zwar zur Tat der damaligen »Freizeiten« führte, einen unvergeßlichen Berater. Diese »Freizeitarbeit« also war eine Tat gewordene Frage der Nachwuchsbildung und wurde eine der wichtigsten Quellen der Verlebendigung buchhändlerischen Wirkens.

Die Reichsschrifttumskammer hat darum die Freizeitarbeit auch ziemlich frühzeitig unter ihren Schutz genommen und ist bestrebt, diese Arbeit fortzuführen. Vor kurzem sind die Richtlinien für die »Arbeitswochen 1937« an die Landesleiter, die Gauobmänner der Gruppe Buchhandel und die Gaufachschäftsberater der Fachschaft Angestellte herausgegangen. Es ist nun notwendig, daß sich diese Stellen möglichst rasch und intensiv mit der Vorplanung der Freizeiten an Hand dieser Richtlinien beschäftigen. Dabei ist von vornherein zu beachten, daß die Freizeiten, oder wie sie jetzt heißen: »Berufskundlichen Arbeitswochen«, Veranstaltungen nicht einer einzelnen Landesleitung oder eines einzelnen Gaus, sondern der Reichsschrifttumskammer und damit des gesamten buchhändlerischen Standes sind. Der einzelne Gau bzw. die einzelne Landesleitung hat lediglich den Auftrag,

eine in ihrem Gebiet stattfindende Arbeitswoche zu unterstützen. Es wäre auch sinnlos, nun an allen Orten und in allen Gauen derartige Arbeitswochen aufzuziehen. Sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung der Arbeitswochen erfordert Geschick und Erfahrung. Das Gelingen einer Arbeitswoche hängt unzweifelhaft von der Persönlichkeit des Leiters ab, dem daher auch in den »Richtlinien« recht viel Freiheit zur Entfaltung seiner Kräfte nicht nur gelassen, sondern geradezu zugewiesen wurde. Es sollen also nicht mehr »Arbeitswochen« veranstaltet werden als berufene Freizeitleiter vorhanden sind, was etwa soviel heißt: als im vergangenen Jahr »Freizeiten« durchgeführt worden sind.

Eben habe ich darauf hingewiesen, daß aus bestimmten Gründen die »Freizeiten« ihren Namen fallen lassen mußten und in der Planung für das Jahr 1937/38: »Berufskundliche Arbeitswochen für den Buchhandel« genannt werden. Damit haben die Freizeiten ihre Bezeichnung übrigens zum drittenmal geändert. Sie begannen bekanntlich als »Sommer-Akademien«. Aber der Name soll, wie aus meinem Aufsatz in dem auch für die Chefs bemerkenswerten letzten Freizeitenheft des »Buchhandlungsgehilfen« hervorgeht, das Wesen der »Arbeitswoche« nicht ändern. Wichtig und teilweise neu ist die Bestimmung, daß in den Arbeitswochen der Stand des Schrifttums als Einheit seinen Ausdruck finden muß. Praktische und pädagogische Gründe führen von selbst dazu, daß die »Arbeitswochen« einem einzelnen Fachgebiet des deutschen Schrifttums gelten. Die Planung jedoch muß zunächst vom Ganzen ausgehen und muß auch wieder ins Ganze münden. Weiter ist zu beachten, daß auf jeder buchhändlerischen Arbeitswoche ein deutscher Dichter zu Wort kommen muß.

Es ist nunmehr schon in der ersten Vorbereitungszeit der Arbeitswochen die klare Aufgabe jedes, der sich unmittelbar mit

unserem Beruf verbunden fühlt, daß er in allen Kreisen der von ihm Betreuten und der Kameraden für den Gedanken der »Arbeitswochen« wirbt, damit, wenn demnächst die Programme der einzelnen »Freizeiten« veröffentlicht werden, sich recht viele junge lebendige Teilnehmer melden. Der Gewinn einer derartigen »Arbeitswoche« auch für den Betrieb ist unzweifelhaft und überwiegt den Arbeitsausfall von acht Tagen um ein Weites. Was die jungen und die alten Berufsangehörigen auf den Freizeiten erleben — es handelt sich hierbei mehr um ein Erlebnis, um eine Erweckung, als lediglich um eine schulmäßige Bestückung mit allerlei Weisheit —, das wirkt sich während der ganzen Jahresarbeit aus. Hauptsächlich die alten erprobten Freizeitleiter sollten, obwohl oder gerade weil die Zeit etwas vor-

geschritten ist, es sich nicht nehmen lassen, entweder selbst die Leitung einer »Arbeitswoche« auch in diesem Jahre zu übernehmen oder aber einen der jungen Kameraden anzusprechen und ihm zu helfen. Für außerordentlich wichtig halte ich es, sich rechtzeitig auch um eine Heranbildung geeigneter Leiter künftiger »Arbeitswochen« zu bemühen und möchte diese Frage jedem »Arbeitswochenleiter« ans Herz legen.

Die »Arbeitswochen 1937« selbst aber sollen unter der persönlichen Mitarbeit führender Männer des Schrifttums — worunter ich ausdrücklich Autoren und Buchhändler aller Sparten verstehe — und der lebhaften Beteiligung aus den Lagern des Buchhandels eine neue Tat für unseren schönen Beruf sein.

Zur Wirtschaftslage

Von Prof. Dr. G. Menz

Weltwirtschaftslage — Das Arbeitseinkommen in Deutschland — Zur Lage des Einzelhandels — Tabakhandel : Buchhandel

Die vor vier Wochen in Gang gekommenen internationalen Erörterungen, auf die im letzten Bericht hingewiesen war, haben sich charakteristisch weiterentwickelt. Der Alarm um das Gerücht, es könnte zu einer Neufestsetzung des Goldpreises kommen, ist verhallt. In Washington wie in London sind in diese Richtung gehende Absichten energisch in Abrede gestellt worden. Man ist aber der Ansicht, daß dies nur eine Vertagung bedeute. Das Goldproblem wird denn auch weiter erörtert. An dieser Stelle wurde schon vor Jahr und Tag daran erinnert, daß es für die Weltwirtschaft noch das schwerste Kopfzerbrechen bedeuten würde, die vorläufig sterilisierten Goldmengen wieder einer vernünftigen Verwendung zuzuführen. Die Sterilisierung — jetzt schon nahezu der gesamten Jahresproduktion — ist nicht vernünftig und läßt sich nicht ohne Gefahr endlos fortsetzen. Noch aber weiß man an den verantwortlichen Stellen keinen Ausweg. Es fehlt an Mut zur Vernunft. Wird Herr van Zeeland ihn zu wecken vermögen, kann man auch heute nur fragen. Dr. Schacht hat bei seinem Besuch vor vier Wochen in Brüssel Gelegenheit genommen, die Versicherung zu wiederholen, daß Deutschland sich vernünftigen Vorschlägen zur Lösung der Weltwirtschaftskrise — sie besteht trotz oder gerade wegen der »Konjunktur«, vor der man in der ganzen übrigen Welt Angst hat — nicht versagen würde. Der Führer bestätigte das auch seinerseits in dem gleichzeitig dem englischen Labourvertreter Lansbury gewährten Interview. Beides ist aber von der gegnerischen Presse sofort dahin mißdeutet worden, als ob unsererseits das Bedürfnis nach Belebung der Weltwirtschaft besonders dringlich sei. Es war nicht unsere Schuld, daß das sofort richtiggestellt werden mußte, um keine Illusionen aufkommen zu lassen. Namentlich darüber kann kein Zweifel bestehen, daß Deutschland die einmal eingeschlagene Richtung unbedingt einhält. Die dem Vierjahresplan zu Grunde liegende Idee ist unabdingbar. Diese Erkenntnis scheint in London immer noch verstimmend zu wirken. Augenscheinlich will man nun dort zunächst zu einer internen angelsächsischen Verständigung kommen, wofür eine Milderung des Ottawa-Programms in den an die Krönung anschließenden Empire-Besprechungen wohl den Weg zu ebnen haben wird. Frankreich wird in den Verein selbstverständlich aufgenommen werden und eintreten können. Dann traut man sich wohl zu, wieder einmal diktieren zu können. Die Antwort Deutschlands hat Dr. Schacht im voraus vor der belgischen Presse erteilt, als er unterstrich, er sei in der glücklichen Lage, warten zu können. Ob man das in London, Paris und Washington auch kann, ist mehr als zweifelhaft.

Mit welcher Ruhe und Zielsicherheit Deutschland seinen Weg weiter geht, beweist eben wieder die Auflegung der neuen Anleihe. Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung schaffen die Voraussetzungen dafür. Das Statistische Reichsamt veröffentlichte

neben eine Analyse des Arbeitseinkommens 1936. Dem interessanten Material entnehmen wir folgende Angaben:

Im Jahresdurchschnitt 1936 waren nach der Krankenkassenstatistik 1,16 Mill. Arbeitskräfte mehr beschäftigt als 1935. Die Zahl der Arbeiter hat um 865 000, die der Angestellten um 265 000 und die Gesamtzahl um 1,13 Mill. zugenommen. Damit hat die volkswirtschaftliche Arbeit den letzten Höchststand von 1929 nahezu erreicht, also den Arbeitsverlust der Krise, in deren Verlauf rund 5 Mill. Volksgenossen aus dem Arbeitsprozeß ausgeschieden waren, im ganzen fast wieder aufgeholt. Dabei ist eine dreifache Verlagerung der Arbeit zu beobachten: von den geringer zu den höher bezahlten Gruppen, von den großstädtisch-industriellen zu den Agrargebieten, von den Arbeitern zu den Angestellten.

Da die Lohnsätze und Gehälter sich seit 1932 kaum verändert haben, kommen in der Verlagerung zu den höher bezahlten Gruppen fast ausschließlich die gebesserten Arbeitsmöglichkeiten zum Ausdruck, in erster Linie die Wiederaufrichtung der Produktionsgüterindustrien und damit verbunden die bevorzugte Einstellung von Fachkräften, ferner die Einschränkung der Kurzarbeit sowie der durch Ehestandsdarlehen geförderte Ersatz weiblicher durch männliche Kräfte. Weitans am stärksten hat die Beschäftigung in den höher entlohnten Gruppen der gelernten Arbeiter zugenommen. So hat sich die Zahl der Arbeiter mit einem Wochenlohn über 36 RM. von 1932 bis 1936 verdoppelt, die Zahl der Arbeiter mit einem Wochenlohn von 30 bis 36 RM. in der gleichen Zeit um ein Fünftel erhöht. 1929 hatten 37,8 % der Arbeiter einen Wochenlohn von mehr als 36 RM. Bis 1933 hatte sich dieser Anteil durch Entlassungen, Kurzarbeit und besonders durch Senkung der Tariflöhne auf 17,3 % verringert. Bis 1936 ist der Anteil ohne Erhöhung der Tariflöhne auf 26,5 % gestiegen. In der großen Linie dürfte indes ein Lohn von 30 RM. im Jahre 1936 seiner Kaufkraft nach einem Lohn von 36 RM. in 1929 entsprechen. — Die Tatsache, daß 1936 der Anteil der Arbeiter, die mindestens 30 RM. in der Woche verdienen, mit 37,7 % fast ebenso hoch war wie 1929 der Anteil der Arbeiter mit einem Wochenlohn von über 36 RM., läßt daher deutlich erkennen, daß sich kaufkraftmäßig die Lohnschichtung den Verhältnissen vor Ausbruch der Krise wieder angeglichen hat.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten sowie das Arbeitseinkommen der Versicherten geht aus nachstehender Tabelle hervor:

	Insges.	Beschäftigte ¹		Einkommen ²	
		Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte
1929	17,92	14,76	3,16	23 339	7649
1932	12,68	9,99	2,69	11 320	5766
1933	13,68	10,89	2,79	12 051	5722
1934	15,54	12,57	2,97	14 642	6263
1935	16,67	13,48	3,19	16 688	7057
1936	17,80	14,35	3,46	18 576	7990

¹ Jahresdurchschnitt in Mill. ² Jahressumme in Mill. RM.

Die Berechnung des Lohn- und Gehaltseinkommens der Arbeiter, Angestellten und Beamten (ohne Pensionen) ergibt für 1936

eine Summe von rund 35 Mrd. RM. Der Zuwachs gegenüber 1935 betrug 2,85 Mrd. RM oder 8,9%. Ebenso wie 1935 hat auch 1936 das Arbeitseinkommen mit einer bemerkenswerten Stetigkeit weiter zugenommen. Rechnet man das Arbeitseinkommen mit Hilfe der Indexziffer für die Lebenshaltungskosten auf gleichbleibende Kaufkraft um, so zeigt sich, wie nachstehende Tabelle lehrt, daß das Realeinkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten 1936 über das von 1929 bereits etwas hinausging und dem von 1928 gleichkam. Das Nominaleinkommen bleibt freilich noch um 17,9% hinter dem früheren Höchststande zurück.

	Arbeitseinkommen in jeweiliger Kaufkraft		in Kaufkraft 1928	
	Mill. RM	1928 = 100	Mill. RM	1928 = 100
1928	42 621	100,0	42 621	100,0
1929	43 045	101,0	42 401	99,5
1930	39 851	93,5	40 818	95,8
1931	33 378	78,3	37 203	87,3
1932	25 711	60,3	32 341	75,9
1933	25 960	60,9	33 368	78,3
1934	29 155	68,4	36 535	85,7
1935	32 157	75,4	39 651	93,0
1936	35 010	82,1	42 643	100,1

Das Arbeitseinkommen beschreibt seit 1925 folgende Kurve:

1925: 33,75 Mrd. RM, 1926: 34,81 Mrd. RM, 1927: 38,88 Mrd. RM, 1928: 42,62 Mrd. RM, 1929: 43,04 Mrd. RM, 1930: 39,85 Mrd. RM, 1931: 33,38 Mrd. RM, 1932: 25,71 Mrd. RM, 1933: 25,96 Mrd. RM, 1934: 29,15 Mrd. RM, 1935: 32,16 Mrd. RM, 1936: 35,01 Mrd. RM.

Über die gebietsmäßige Verteilung der Beschäftigungsentwicklung brachte der Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung vom 28. April eine Übersicht. Trotz des großen Rückganges der Arbeitslosigkeit von 1932 bis 1936 hat sich danach die Abstufung der einzelnen Gebiete gegeneinander nicht wesentlich verschoben. In den Agrarbezirken liegen, verglichen mit dem Reichsdurchschnitt, die Arbeitsverhältnisse am günstigsten. In den ausgesprochenen Industriegebieten ist dagegen auch heute noch der Anteil der Erwerbslosen höher als im Reichsdurchschnitt. Dabei sei aber nicht zu verkennen, daß der Rückgang der Arbeitslosigkeit in diesen Gebieten für die Entwicklung im ganzen Reich ausschlaggebend gewesen sei. Gegenüber dem Gesamtdurchschnitt hoben sich Mitteldeutschland, Niedersachsen und auch Westfalen günstig ab. Durch Standortverlagerungen innerhalb des deutschen Industriekörpers begünstigt, hätten sie sich in den letzten Jahren erheblich besser eingestuft. Sachsen und Schlesien und in gewissem Umfang auch Rheinland und Hessen gehörten noch am ehesten zu den »Notstandsgebieten« der deutschen Wirtschaft. Nach dem Bericht zeigt sich auch, daß der Facharbeitermangel weitgehend regional bedingt ist.

Zur richtigen Bewertung dieser Entwicklung gehört immer die Erinnerung, daß die Vermehrung des Volkseinkommens durch vermehrte Arbeit, nicht durch Lohnsteigerung bewirkt ist. Die notwendige Ergänzung ist deshalb auch die Verhinderung aller spekulativen Preissteigerungen. Daß Deutschland auf beiden Gebieten gleichmäßig Herr der Lage ist und die Dinge fest in der Hand behält, ist der große Unterschied gegenüber den Verhältnissen in den großen westlichen Demokratien und die Voraussetzung für das deutsche »Wunder«. Es charakterisiert dabei das deutsche Verfahren noch besonders der Umstand, daß nicht starre und sture Dogmengläubigkeit die Entscheidungen bestimmt, sondern daß die unvermeidliche Bürokratisierung möglichst durch Elastizität und taktische Anpassung gemildert wird. Das sprach auch wieder aus den verständnisvollen Worten, die Dr. Schacht mit gewohnter Offenherzigkeit der Lage des Einzelhandels vor kurzem in München gewidmet hat. Drei Hauptpunkte der Schachtschen Rede haben nach den Presseberstattungen, denen wir hier folgen, Fundamentalkarakter für den deutschen Einzelhandel: die Rohstofffrage (die der Reichswirtschaftsminister jetzt als »in ihrem Höhepunkt überschritten« bezeichnete), die Fühlungnahme mit dem Reichsfinanzministerium über die Richtsätze für die Besteuerung der Minderkaufleute (der größte Teil des Einzelhandels setzt sich aus derartigen »Minderkaufleuten« zusammen) und drittens die Frage der Handelsspannen (die besonders prekär ist). Welche steuerlichen Erleichterungen insbesondere dem Kleingehandel

eingedrängt werden können, wird die Zukunft lehren. Der gute Wille Dr. Schachts zur Betreuung gerade der wirtschaftlich Schwachen ist bekannt. Der andere Punkt, die Warenversorgung, ist u. a. abhängig von der erfolgreichen Durchführung des Vierjahresplanes, an dem ja das ganze Volk mit aller Energie mitarbeitet. In Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen, insbesondere auch des Preisbildungs-Kommissars, wird man endlich an das nur anscheinend diffizilste Thema gehen können, die von Dr. Schacht zugesagte Überprüfung der Handelsspanne. Es ist ja allgemein bekannt, daß die schnelle Durchführung des Preisstops sich empfindlich nicht zuletzt beim Einzelhandel ausgewirkt hat. Dr. Schacht hat denn auch in München unterstrichen, er sei »stets von der Auffassung ausgegangen, daß Marktregelungen beim Produzenten einzusetzen hätten«. Der Einzelhandel hat in der jahrelangen bitteren Krise seine Gewinnspanne bis zum äußersten abbauen müssen. Er stand vor unzulänglichen Spannen, als die Preisstopverordnung in Kraft trat und zehrt heute, wie das am besten die Einkommensteuer-Abteilungen der Finanzämter beobachten können, vielfach von seiner Substanz. Daß dies nicht so weitergehen kann und darf, hat Dr. Schacht klar ausgesprochen. Er hat zwar betont, daß die Preispanne im Einzelhandel bei verschiedenen Artikeln wird klein bleiben müssen, daß der Staat aber doch für Ausweichmöglichkeiten Sorge tragen wird. Denn, das ist das Leitmotiv der Münchener Ausführungen Dr. Schachts: die Grenzen der Verdienstmöglichkeiten nach unten sind im Einzelhandel erreicht. Es darf jetzt, wie in den anderen Wirtschaftsgruppen, nur noch aufwärts gehen.

Das erste Aprilheft von »Wirtschaft und Statistik« enthält auch Zahlen, die einen »betriebswirtschaftlichen Querschnitt« des Einzelhandels mit Tabakwaren geben. Sie ergeben einen interessanten Vergleich mit entsprechenden Zahlen des Sortimentbuchhandels, wie ich sie in Nr. 41 des Börsenblattes vom 18. Februar 1936 veröffentlicht habe. Die Umsatzlage zeigt folgendes Bild:

1. Durchschnittsumsatz je Betrieb (in RM)

Umsatzstufe	Tabakhandel	Reines Sortiment	Sortiment mit Nebenzweigen
5 000— 20 000	12 319	12 416	15 270
20 000— 50 000	31 019	37 453	35 033
50 000—100 000	64 734	69 398	73 896
100 000 u. mehr	148 175	219 312	230 223

2. Durchschnittsjahresumsatz je Beschäftigten (in RM)

Umsatzstufe	Tabakhandel	Reines Sortiment	Sortiment mit Nebenzweigen
5 000— 20 000	8 696	4 966	5 389
20 000— 50 000	17 725	8 480	7 932
50 000—100 000	22 847	13 219	11 225
100 000 u. mehr	29 635	15 572	12 444

Man beachte hier, wieviel höhere Durchschnittsumsatzleistungen je Beschäftigter im Tabakeinzelhandel erzielt werden, während der Buchhandel höhere Durchschnittsumsätze je Betrieb aufweist. Im Buchhandel ist also ein sehr viel größerer Arbeitseinsatz erforderlich. Das wirkt sich auch auf die Kostenlage aus. Die Erhebungen des Statistischen Reichsamts erfassen nicht sämtliche Unkosten, sondern nur die wichtigsten. Es ergibt sich folgendes Bild (in Hundertteilen vom Umsatz):

a) Löhne und Gehälter

Umsatzstufe	Tabakhandel	Reines Sortiment	Sortiment mit Nebenzweigen
5 000— 20 000	—	5,5	4,4
20 000— 50 000	0,6	6,0	5,6
50 000—100 000	2,1	6,8	7,6
100 000 u. mehr	3,4	10,6	14,2

b) Miete

Umsatzstufe	Tabakhandel	Reines Sortiment	Sortiment mit Nebenzweigen
5 000— 20 000	5,8	10,0	9,3
20 000— 50 000	5,0	6,6	6,2
50 000—100 000	4,9	5,2	5,6
100 000 u. mehr	3,9	4,1	5,5

RUDOLF JUNG

Der ehemalige Führer der sudetenländischen DNSAP

behandelt die Deutsch-tschechische
Frage in seinem Buch

DIE TSCHECHEN

Tausend Jahre Deutsch-tschechischer Kampf

Rudolf Jung hat immer als Kämpfer für sein Volk und seine Heimat gewirkt. In diesem Buch faßt er nun all sein Erleben zusammen, und aus seiner tiefen Kenntnis des tschechischen Volkes schildert er die Kräfte, die einer Befriedung in Böhmen entgegenstehen und den tausendjährigen Kampf in alle Ewigkeit weiterführen wollen.

Das Buch geht jeden Deutschen an, dem das Schicksal der hartbedrängten Sudetendeutschen nicht gleichgültig ist und der den Frieden in Europa will.

227 Seiten • 4 Karten im Text • Preis 4.80 RM kart.

Werbeblatt und Plakat kostenlos ②

VOLK UND REICH VERLAG G. M. B. H. BERLIN W 9

VOLK
UND
REICH
VERLAG
BERLIN



*Demnächst gelangt
zur Ausgabe*

*31.
- 40.
Tausend*

Dieses wundervolle Buch, das Denkmal unvergeßlicher deutscher U-Boot-Heldentaten, von Pflichterfüllung und Vaterlandsliebe, das seit Jahren zahllose Deutsche mit Stolz und Begeisterung erfüllte, erscheint soeben in neuer und verbilligter Ausgabe. Es wird jetzt, da es wieder deutsche U-Boote gibt, erst recht zahlreiche weitere Freunde, besonders unter unserer Jugend finden. Die tadellose Ausstattung und der billige Preis sichern ihm einen nachhaltigen Dauererfolg. Der ansprechende Band wird sich mühelos verkaufen lassen, auch während der ruhigen Sommermonate. Prospekte (Format Din A5) stehen zur Verfügung



Neue Ausgabe

Mit 22 Abbildungen,
2 Karten und 7 Zeichnungen des Verfassers

Kartontiert RM 3.—

Ganzleinen RM 4.—

Aus der Fülle begeisterter Urteile:

Dieses Buch gehört unstreitig zu den besten Werken, die über den Krieg erschienen sind. Von allen U-Boot-Büchern gebührt ihm die Krone.
(Deutsches Adelsblatt)

In dem Buche spricht ohne Ruhmredigkeit, aber würdig-männlich ein in Not und Tod bewährter Seeoffizier, der von seiner ihm blind vertrauenden Besatzung sagen darf: „Wir waren eine Familie und das Boot war unsere Mutter.“
(Deutsche Allgemeine Zeitung)

Welche Fülle wunderbaren Erlebens wird von diesen Seiten umschlossen, welche Gefahren bei Tag und Nacht, über und unter Wasser! Hashagens Buch setzt den Tapferen, deren Grab die Tiefe wurde, ein Denkmal, „dauernder als Erz“. Wir folgen seinen atembeklemmenden Schilderungen mit innerster Anteilnahme und hoffen mit ihm, daß die junge, heranwachsende Generation von dem Geist unerschrockenen Mutes und selbstloser Hingabe an ein hohes Ziel lernen möge, der in den U-Boot-Mannschaften lebendig war.
(Hamburger Fremdenblatt)

VERLAG E. S. MITTLER & SOHN / BERLIN SW 68

Benedikt Baur O. S. B.

Werde Licht!

Liturgische Betrachtungen an den Sonn-
und Wochentagen des Kirchenjahrs

3 Teile. 12°

III. Teil: Die Nachpfingstzeit

Mit 1 Titelbild. XVI u. 688 Seiten. Geheftet
4,20 Mark (520 g); in Leinwand 5,60 Mark (540 g)

Wir können bei Erscheinen dieser liturgischen Betrachtungen nichts wesentlich Neues dem hinzufügen, was wir schon bei Erscheinen des II. Teils: Fasten- und Osterzeit, gesagt haben. Aber wir möchten Ihnen empfehlen, in Ihre Werbung dem Gedanken vom „betrachtenden Schott“ hineinzunehmen. Das umreißt am deutlichsten das Wesen dieser drei Bände, das ist auch die beste Einführung und Empfehlung bei Ihrem Kundenkreis. Es wird Ihnen auf diese Weise möglich sein, einen beträchtlichen Prozentsatz Ihrer Kunden, die den „Schott“ benützen, zu gewinnen. Und das ist sicher schon rein absatzmäßig ein Erfolg, der Ihre Mühe lohnen würde. — Der I. Teil: Weihnachtsfestkreis, erscheint im Herbst.

Ⓜ

HERDER & CO. / FREIBURG I. BREISG.

Voranzeige!



Thienemanns Schatzkästlein

Ein Lese- und Bilderbuch für unsere Jüngsten
Herausgegeben von Otto Scholz



Mit vielen Zeichnungen von Lisa Hampe
und mit vier farbigen Bildern von
Else Wenz-Vietor



Halbleinen etwa RM 4,50



Sie werden Freude daran haben!



K. Thienemanns Verlag Stuttgart

England hat das Gute des nordischen Geistes über den Erdball getragen. Es hat sich aber über die Meere nur ausdehnen können, weil schon seit dem Mittelalter die Deutschen die „Wacht im Osten“ hielten. Europa wäre von den Asiaten sonst überflutet worden. Den Slawen, Litauern, Balkaniern usw. haben die Deutschen das Licht klassischer, christlicher, germanischer Gesittung gebracht und auch die russische Obersphäre an den Westen gebunden. Englands Weltherrschaft und Deutschlands Ostwacht sind die beiden höchsten Leistungen des germanischen Stammes.
HANS GRIMM in seinem Vortrag über „Englisch-deutsche Probleme im Wandel unserer Zeiten“

Wurde im Jahre 1898 über ein englisch-deutsches Bündnis verhandelt?

Neben der allgemeinen Neuauflage der Lebenserinnerungen des Freiherrn von Eckardstein wird nun der kurz nach Pfingsten erscheinende Band auch mit einem Anhang von *politisch sensationeller Wichtigkeit* erscheinen.

Hatte Deutschland 1898 Gelegenheit zu einem Bündnis mit England? Die Ansichten über diesen vielleicht *interessantesten Augenblick der Vorkriegsgeschichte* waren bisher geteilt. Eckardstein behauptete ein englisches Bündnisangebot, fand aber in historischen Fachkreisen wenig Glauben. Das Schweigen der amtlichen Britischen Dokumente schien ihn zu widerlegen. Nun aber hat der Biograph Joseph Chamberlains, des Mannes, der damals im Namen der englischen Regierung die Verhandlungen führte, fünf von ihm jeweils unmittelbar nach den Aussprachen *für das britische Kabinett gefertigte Niederschriften* und mehrere mit Ministerkollegen gewechselte Briefe, aus denen vor allem der Standpunkt des Premierministers Lord Salisbury hervorgeht, veröffentlichten können, welche die Wissenschaft *vor eine ganz neue Lage* stellen.

Diese Niederschriften sind bisher nur wenigen Gelehrten in Deutschland bekannt und in deutscher Übersetzung noch nicht erschienen. Der Verlag glaubt deshalb eine Pflicht zu erfüllen, wenn er sie in einem alles Wesentliche enthaltenden Auszug und mit kurzen Erläuterungen dem Bande „Die Welt der Diplomaten“ beifügt. Da die Frage *des versäumten deutsch-englischen Bündnisses* heute wieder brennend ist, wird der Anhang bei allen Menschen mit politischem Blick lebhaftestes Interesse finden. Erst jetzt erhalten die Lebenserinnerungen ihren vollen dokumentarischen Wert.

Diese Ausgabe mit den Chamberlain-Dokumenten kostet in Leinen RM 5.20. (Z)



P A U L L I S T V E R L A G L E I P Z I G

Soeben erscheint:

Zwischen Nacht und Morgen

Gedichte und Balladen

von

Erich Pfeiffer

78 Seiten auf Büttenpapier gedruckt, Din D 5

Leinenband RM 2.50

Die Neugeburt des wahren deutschen Lebensgefühls, der Wandel in Denken und Gesinnung, hat auch das verschüttete Gemütsleben emporgehoben zu frischem, freudigen Blühen. Sichtbares Zeichen dafür: das Wiedererwachen der Lyrik. Schlichtheit, Tiefe und Herzenswärme — das sind wieder die Kennzeichen deutscher Dichtung unserer Zeit, unter deren Stimmen wir auch manche bisher wenig bekannte vernehmen. Zu ihnen ist der Dichter Erich Pfeiffer zu zählen, aus dessen Schaffen jetzt ein schmaler, aber gehaltvoller Gedichtband vorliegt. In den Gedichten des ersten Teils spricht vor allem das Erleben von Natur und Liebe zu uns. Dazwischen finden wir den besinnlichen Wiederklang kleiner Begebenheiten des Herzens anmutig hingestreut, und wir freuen uns, bei Erich Pfeiffer auch der seltenen Gabe freundlicher Heiterkeit, lächelnden Frohsinns zu begegnen. In seinen Gedichten sind Verse in der echten Sprache der Schlichtheit, die sich bis zu volkshafter Innigkeit erheben. Der zweite Teil enthält Balladen, mit denen der Dichter an eine fast vergessene Tradition verdienstlich anknüpft. Besonders eindrucksvoll sind die Kriegsgedichte, wie der erschütternde „Soldatentod“ und der aufrüttelnde heroische „Weckruf“. Man wird diese Gedichte lesen und wieder lesen und aus ihnen inneren Gewinn schöpfen.

Wir bitten um Verwendung
Bedingstücke stehen zur Verfügung

Ⓩ

Konkordia-Verlag Reinhold Rudolph
Leipzig C 1

Deutsches Volkstum

Monatschrift für das deutsche Geistesleben
Herausgeber: Dr. Wilhelm Stapel und
Albrecht Erich Günther

Das Mai-Heft 1937 erschien als
Heft der Revolutionen
und bringt folgende Arbeiten:

Prof. Dr. Willy Andreas
Der Deutsche Bauernkrieg

Dr. Fritz Knöllner
Bataillone des Himmels
Die Wiedertäufer und das Reich Christi
in Münster

Wilhelm Schäfer-Stettin
Cromwell und seine Gegner

Prof. Dr. Emil Winkler
Jean Jacques Rousseau

Albrecht Erich Günther
Das Vaterland der Menschenrechte

Dr. Fritz Linde
Die Französische Revolution

An geschichtlichen Sonderheften
erschieden bisher:

April 1935	„Aeminius“
Juni 1935	„Karolinger“
Nov. 1935	„Hohenstaufen“
April 1936	„30jähriger Krieg“ u. „Cromwell“
Juni 1936	„Ludwig XIV.“
Oktober 1936	„Das friderizianische Zeitalter“

Bezugspreis: RM. 3,60 vierteljährlich,
Einzelheft RM. 1,20

Ⓩ

HÄNSEATISCHE VERLAGSANSTALT HAMBURG

Adolf Bartels erhielt den Adlerschild des Deutschen Reiches

In der — im Verlag Georg Westermann, Braunschweig — immer wieder neuaufgelegten zum Standardwerk gewordenen „Geschichte der deutschen Literatur“ hat Adolf Bartels die reinliche, ein für allemal gültige Scheidung zwischen deutschstämmigen und jüdischen Dichtern in der Entwicklungsgeschichte des deutschen Schrifttums vollzogen.

„Völkischer Beobachter“, Ausgabe vom 4. Mai 1937.



Verlag Georg Westermann / Braunschweig, Berlin, Hamburg

Ein lyrisches Buch in über 100000 Exemplaren verkauft!

In Kürze erscheint in neuer reizvoller Ausstattung

Börries, Freiherr von Münchhausen
Beerenauslese

Kartoniert M 1.75

Das 117.—120. Tausend

In der vorliegenden, „Beerenauslese“ betitelten Auswahl seiner besten Balladen und Lieder hat Börries von Münchhausen echtem deutschem Soldatengeist, allem ritterlichen und heldenhaften Tun ein hohes Preislied gesungen und den strahlenden Goldglanz poetischer Verklärung vornehmlich über die längst entschwundene Zeit mittelalterlicher Ritterherrlichkeit gebreitet. Westfälische Landeszeitung

Der einzigartige Erfolg ist ein überzeugender Beweis für die ungewöhnliche Beliebtheit des Dichters und die ungebrochene und tiefe Wirkung seiner Balladen und Gedichte in unserer Zeit.

Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart und Berlin (Z)

Jeanne Berta Semmig 70 Jahre!

Am 16. Mai begeht Jeanne Berta Semmig ihren 70. Geburtstag. An diesem Tage erscheint ihr neuestes Werk:

(Z) **Theophano und das Reich**
Ein Bild aus deutscher Geschichte

160 Seiten Umfang / Größe 12,5 x 19 cm / Vorzügliche Ausstattung / Pappband, mit zweifarbigen Titel von Günther Böhmer Preis RM 2.80

Die Werke von Jeanne Berta Semmig gehören zum besten deutschen Schriftgut. In klarer, meisterhafter Sprache geschrieben, eignen sie sich nicht nur für die deutsche Frau, sie sind auch für die reifere Jugend ein vorzüglicher Lesestoff.

(Z) Bisher erschienen von Jeanne Berta Semmig in unserem Verlag:

- | | |
|---|--|
| Das Fest im Dunkeln. Roman. Geb. 3.50 | Margaretha, die letzte Hohenstauffin. Geb. -.80 |
| Von Heiligen und von Kämpfern. Legenden. Geb. 3.50 | Die Geschichte von der armen Holde Weisband und Herrn Tristan. Geb. 2.20 |
| Ich träum' als Kind mich zurücke. Erinnerungen. Geb. 3.- | Pilgerschaft. Gedichte. Geb. 2.20 |
| Verlangen Sie Wandlungen. Sechs Novellen. Geb. 2.25 | Aber ging es leuchtend nieder. Gedichte. Kart. 1.35 |
| Prospekte! Reinhard Galanders Heimkehr und Vermächtnis. Geb. 1.50 | |

VERLAG DER LAUBE DRUCK-GMBH · DRESDEN=A. 1, PALMSTR. 8

Nach 5 Monaten die 2. Auflage!

In neuer, unveränderter Auflage ist erschienen:

BILDER AUS BRUEGELS BILDERN

Herausgegeben von GUSTAV GLÜCK

*40 Farbentafeln, auf Kulissen gelegt, Format 30 × 35 cm
In Leinenband mit mehrfarbigem Bildumschlag RM 35.—*

Die begeistertste Aufnahme dieses herrlichen Tafelbandes mit den 40 „neuen Bildern“ durch Sortiment und Publikum hat schon jetzt nach einem knappen halben Jahr die neue Auflage nötig gemacht. Dieser neue Band hat also den gleichen durchschlagenden Erfolg wie das bahnbrechende Werk von Gustav Glück, „Bruegels Gemälde“, das bereits in der 3. Auflage vorliegt. In den vielfach originalgroßen Ausschnitten aus den schönsten Gemälden Bruegels wird die ganze Farbenpracht und beispiellose Malkunst des großen Meisters unmittelbar wie vor den Originalen zugänglich. Jetzt in den ruhigeren Monaten können alle Kunstfreunde systematisch bearbeitet und für das prachtvolle Bruegelwerk gewonnen werden.

DAS BRUEGEL BUCH

Sämtliche Gemälde
39 Farbentafeln
In Leinenband NUR RM. 6.50

Das 18.—22. Tausend geht zu Ende!

Ein Neudruck ist aus technischen Gründen erst zum Herbst möglich

Ⓩ *Füllen Sie daher rechtzeitig Ihr Lager auf!*

Ⓩ

ANTON SCHROLL & CO. IN WIEN

Auslieferung in Leipzig bei H Haessel und Heinrich Keller, in Olten beim Vereinsortiment

Der 3. Neudruck in 6 Monaten!

In vierter, wiederum erweiterter Auflage erscheint soeben:

JUSTUS BIER

Tilmann Riemenschneider

EIN GEDENKBUCH

Mit 104 Bildtafeln

*auf bestem Scheufelen-Kunstdruckpapier und 32 Seiten Text. Großoktav.
Mit zweifarbigem Bildumschlag. Kartoniert RM 4.—, Leinenband RM 5.50*

Bei unverändert niedrigem Preis wurde diese vierte Auflage um weitere 8 Tafeln nach bedeutenden Werken des Meisters vermehrt. Auf 104 vorzüglich gedruckten Tafeln erscheinen die schönsten Bildwerke Riemenschneiders aus Würzburg, Rothenburg o. T., Münnersstadt, Ereglingen, Dettwang, Maidbronn, Bamberg usw. In den vielen Großaufnahmen, die z. T. unter Anleitung des Verfassers hergestellt wurden, tritt die ganze Tiefe und Innigkeit des Empfindungsausdruckes in den Werken des großen deutschen Bildhauers voll zutage. Die wunderbar feine Oberflächenbehandlung, durch die Holz und Stein geradezu zu atmen scheinen, wirkt auch in den Abbildungen, auf deren Druck die größte Sorgfalt verwendet wurde, mit aller Lebendigkeit. Der Text von Justus Bier, dem Verfasser des grundlegenden mehrbändigen Riemenschneider-Werkes, gibt eine Einführung in das Wesen von Riemenschneiders herrlicher Kunst, zeigt seine künstlerische Entwicklung auf und umreißt die erschütternde Lebensgeschichte des Meisters.

Zwei Urteile von vielen:

„Ein Gedenkbuch, das nicht nur wegen der feinsinnigen Einführung und durch die ausgezeichnete Auswahl und Wiedergabe der Abbildungen bedeutsam ist, sondern vor allem deshalb Beachtung verdient, weil es den Weg zu Riemenschneider auf das glücklichste bahnt.“

Die Furche, Berlin

„Das Buch ist schon so gut bekannt, daß es kaum noch der Empfehlung bedürfte, wäre nicht die Neuauflage durch Erweiterung noch besser geworden. Schon das erste Durchblättern ist ein Genuß. Man sieht nicht nur die Werke als Ganzes, sondern tritt gleichsam immer näher heran, bis in ganz unmittelbare Nähe. Immer intensiver wird das innere Leben dieser Gestalten, unter deren geschnitzter oder gemeißelter Haut warmes Blut zu pulsieren scheint. Man kann sich für den Anfang und für eine genauere Beschäftigung mit diesem Meister kein besseres Buch wünschen.“

Dresdner Anzeiger

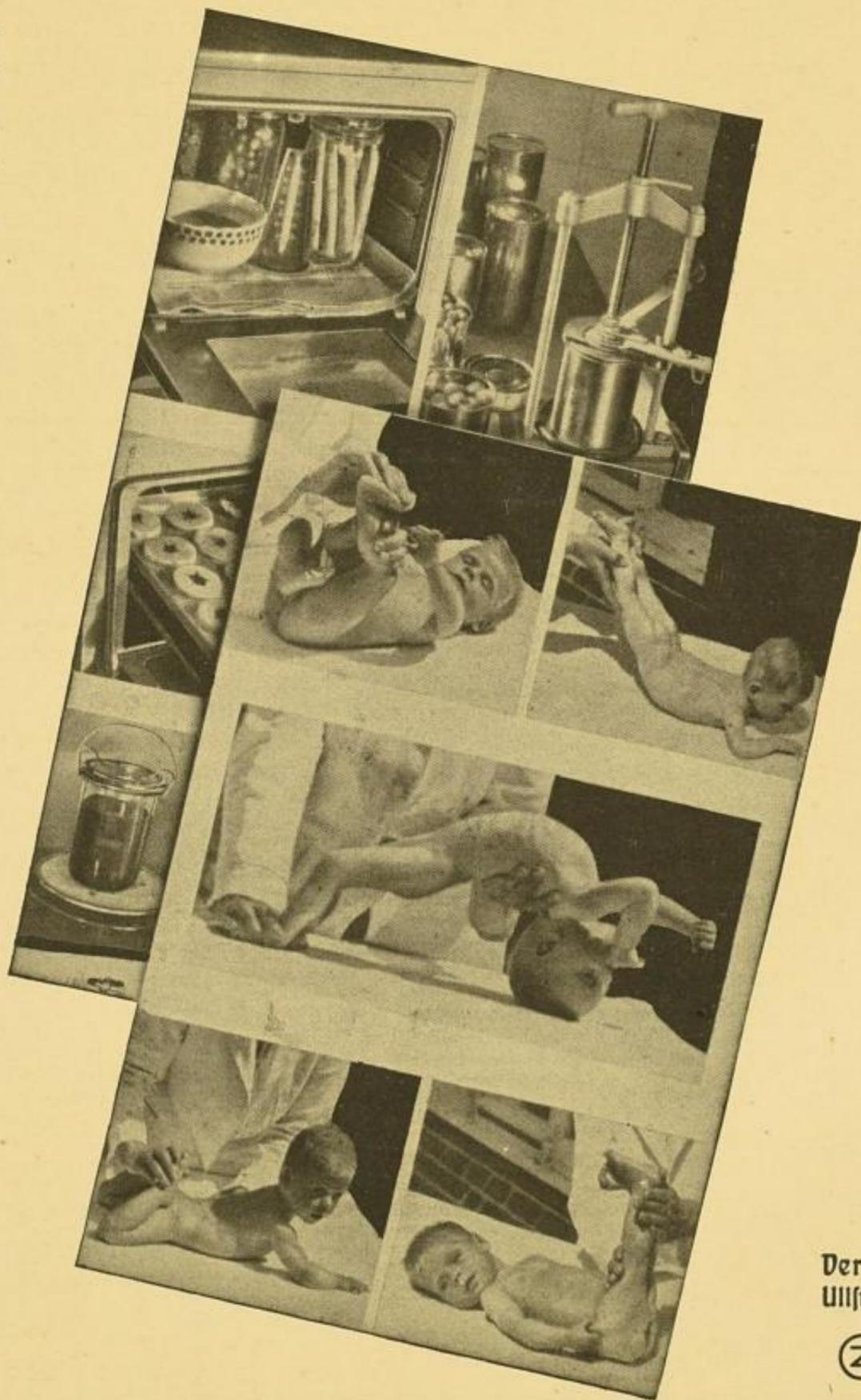
Ⓜ

ANTON SCHROLL & CO. IN WIEN

Auslieferung in Leipzig bei H. Haessel und Heinrich Keller, in Olten beim Vereinsortiment

Das Lexikon der Hausfrau im 100. Tausend!

Am 20. Mai erscheint das 86. — 100. Tausend vom „Lexikon der Hausfrau“ mit einem neuen Schutz-Umschlag und gründlich verbessertem Inhalt. Bei der Durchsicht der 4500 Stichworte wurde auch das neueste Frage- und Antwort-Material der großen Frauenzeitschrift „Blatt der Hausfrau“ berücksichtigt und zum praktischen Gebrauch verarbeitet. 16 Kunstdrucktafeln mit 63 einzelnen Bildern, die viele Tricks zeigen und Anregungen geben, wurden neu aufgenommen. Besonders für die junge Hausfrau (es sind 600 000 in jedem Jahr!) ist dieses „Lexikon der Hausfrau“ eine unentbehrliche Hilfe! Die jungen Mädchen von heute mußten meist von der Schulbank ins Büro oder in die Fabrik gehen, sie haben gewöhnlich nicht die lange häusliche „Lehrzeit“ durchgemacht wie noch ihre Mutter. Da will dieses Buch ihnen ersparen, teures Lehrgeld zu zahlen. Selbst alte, erfahrene Hausfrauen werden von der Fülle und Treffsicherheit der Ratschläge überrascht sein, so manche wird das „Lexikon der Hausfrau“ ebenfalls zur Hand haben wollen! Es kostet in **3 M** Ganzleinen gebunden . .



Verlag
Ullstein



Zur Ausgabe liegt bereit:

Birschen und Böcke

von

Friedrich von Gagern

Dritte Auflage

Mit 16 Tafeln nach Aquarellen des Verfassers und einer Photographie

Gr.-8° / 258 Seiten / Gewicht 600 g / Gebunden RM 6.50

Wohl kein anderes Buch hat in der jagdlichen Literatur einen ähnlichen Rang als Kunstwerk und Fachwerk erhalten wie Gagerns „Birschen und Böcke“. In ihm vereinigt sich schlechthin vollendet der Jäger mit dem Dichter. Selbst in Gagerns reichem Schaffen nimmt dieses Buch eine ganz besondere Stellung ein. Es gehört daher auch in seiner neuen, trotz gleicher Ausstattung wiederum verbilligten Auflage zu den bestverkäuflichen jagdlichen Büchern des Sortiments.

Vorzugs- (Z) Angebot

VERLAG PAUL PAREY IN BERLIN

NEU!

DAS AUTO VON A-Z

IN BILD, FRAGE UND ANTWORT

VON

ING. FRANZ NEUMANN u. ING. GABR. TOKARSKI

Mitglieder der Prüfungskommissionen für Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugführer bei der Landeshauptmannschaft Niederösterreich

BRINGT IN SEINER EBEN ERSCHEINENEN ZWEITEN, GÄNZLICH UMGEARBEITETEN, ERWEITERTEN UND MODERNISIERTEN NEUAUFLAGE

ALLE FORTSCHRITTE U. NEUERUNGEN D. TECHNIK
(DIESELMOTOR, HOLZGASANLAGE, ELEKTROWAGEN, FREILAUF, SYNCHRONGETRIEBE USW. USW.)

**DAS STANDARDWERK
DER KRAFTWAGENLITERATUR**

BAND I: DER KRAFTWAGEN (347 BILDER, 7 TAFELN)
LEINEN RM 3.—, KART. RM 2.75

BAND II: DAS FAHREN UND DIE VORSCHRIFTEN
(30 BILD., 1 VIERFARBENTAFEL)
LEINEN RM 1.50, KART. RM 1.25

BAND III: DER KRAFTFAHRDIENST IN DER BEWAFFNETEN MACHT

*BEARBEIT. VON MAJOR OSKAR SCHMILAUER,
KOMM. DER DIVISIONSKRAFTFAHRABT. NR. 2*

(11 BILDER), LEINEN RM 1.30, KART. RM 1.05

I UND II IN EINEM BANDE LEINEN RM 4.50 (Z)

FIBA-VERLAG / WIEN-LEIPZIG

(Z)

In Kürze erscheint:

Gewerbekunde für Bäcker

Ein Unterrichtsbuch zur Schulung der Lehrlinge, Gesellen u. Meister, zur Vorbereitung auf die Prüfungen und zum Selbstunterricht

von

Joseph Ruhl † und
Bäckermeister und Syndikus,
Nürnberg

Robert Veeh
Gewerbeoberlehrer
Aschaffenburg

Die Grundlage zu diesem Fachbuch gab die Lebensarbeit unseres unvergesslichen Meisters Joseph Ruhl. Seit seinem „Gewerbekundlichen Unterricht für Bäcker“, das die einzigartige Anerkennung des „Germania“-Zentralverbandes deutscher Bäckerinnungen erhielt, ist ein Unterrichtsbuch in so großer Schau nicht wieder erschienen. Was jedoch dem „Gewerbekundlichen Unterricht“ fehlte, das haben hier Meister, Schulleute, Chemiker und Geschäftsführer des Handwerks ergänzt, fortgeführt und völlig neu gestaltet.

Inhaltsübersicht:

- I. **Fachtechnischer Teil:** bearbeitet von Gewerbeoberlehrer Robert Veeh
1. Ernährungskunde, 2. Rohstoffkunde, 3. Ofen-, Maschinen- und Gerätekunde, 4. Arbeitskunde
- II. **Kaufmännischer Teil:** bearbeitet von Gewerbeoberlehrer Robert Veeh
1. Preisberechnung, 2. Buchführung, 3. Scheckverkehr, 4. Wechselverkehr
- III. **Handwerkstündlicher Teil:** bearbeitet von Kreishandwerkerschafts-Geschäftsführer Franz Hasenstab
1. Geschichte und Organisation des Handwerks einschl. Bäcker-geschichte, 2. Lehrling, Geselle u. Meister in der Gesetzgebung, 3. Arbeitsrecht und Arbeitsgericht, 4. Versicherungen.

Etwa 250 Seiten mit 150 bildlichen Darstellungen
Preis gebunden RM 3.80

Carl Koch / Verlag / Nürnberg

Zur Versendung liegt bereit:

Die körperlichen und seelischen Grundlagen der Erziehung zur Arbeit

Von Karl Abraham

(Z)

Dr. rer. pol., Diplom-Handelslehrer

(Z)

123 Seiten, brosch. RM 3.50

Inhalt:

Die Mitwirkung der Erziehung bei dem Aufbau des Betriebes. — 1. Die Bedeutung der Arbeitsmedizin für die Wirtschaftspädagogik. — 2. Auswertung der Ergebnisse der Arbeitspsychologie für die Wirtschaftspädagogik. — 3. Die besonderen Fragen der Berufserziehung der weiblichen Jugend. — 4. Die pädagogische Bedeutung der Konstitutionstypen-Forschung. — 5. Das Wesen der Arbeitspsychologie. — 6. Auswertung der Ergebnisse der physiologischen Arbeitspsychologie für die Wirtschaftspädagogik. — 7. Die pädagogische Bedeutung der verstehenden Psychologie der Arbeitszusammenhänge. — 8. Die Lehren von den psychologischen Typen enthalten Ergebnisse der verstehenden Psychologie von besonders großer wirtschaftspädagogischer Bedeutung. — Die Erziehung zur Arbeit ist Dienst an der Zukunft des Volkes.

Die moderne Lehre vom Betrieb hat erkannt, daß der Bestand der Wirtschaft und des Staates nur gesichert bleibt, wenn gegen die Zerrüttung der körperlichen und seelischen Gesundheit des tätigen Menschen durch die Arbeit die nötigen Vorkehrungen getroffen werden. Denn jede Beeinträchtigung der Gesundheit des arbeitenden Menschen und vor allem der Jugend bedeutet eine sehr gefährliche Schwächung der politischen, geistigen und wirtschaftlichen Macht von Staat und Volk. Die daraus entspringende Aufgabe, die körperlichen und seelischen Grundlagen der Erziehung zur Arbeit unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung und Förderung jeder einzelnen Arbeitskraft von einem umfassenden Standpunkt aus grundsätzlich zu überprüfen, nimmt das vorliegende Buch in Angriff.

Die behandelten Fragen gehen nicht nur das Berufs- und Fachschulwesen an, sondern darüber hinaus alle Stellen, die eine Verantwortung für die Neugestaltung der sozialen Ordnung tragen. Denn je älter der Mensch wird, um so mehr übernehmen andere Einrichtungen berufspädagogischer Art die Aufgabe, das Verhältnis des Menschen zu seiner Arbeit zu formen. Die Schrift richtet den Blick auf alle diese Einrichtungen des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens; sie stellt für die Erziehung zur Arbeit wesentliche Erkenntnisse klar heraus, die von entscheidender Bedeutung für die Gestaltung der neuen Volksordnung sind.



Verlag Kurt Stenger, Erfurt

Dr. Karl Kastner
Erzbischöfl. Geistl. Rat

Handbuch zur Schulbibel

Großoktav. XXVI u. 506 Seiten

Geheftet 7 M (850 g); in Leinwd. 8.40 M (900 g)

Vor allem dort, wo die Herdersche Schulbibel eingeführt oder die Knechtsche und Schuster-Meyersche Schulbibel noch im Gebrauch sind, wird sich dieser Kommentar fast von selbst verkaufen. Aber lassen Sie es dabei nicht bewenden, machen Sie auch die Religionslehrer, die nach anderen Schulbibeln unterrichten, auf Kastner aufmerksam. Der Stoff, der behandelt wird, ist ja derselbe. Auch bei der Abfassung biblischer Predigten und bei der Abhaltung volkstümlicher Bibelfestungen leistet der Kommentar gute Dienste. Legen Sie Geistlichen und Lehrern das Buch vor!

(Z)

HERDER & CO./FREIBURG I. BREISG.

Martin Rang

Soeben erschienen!

Der christliche Glaube

250 Seiten mit 4 Bildtafeln. Leinen RM 5.40, geh. RM 3.90

Daß die Darstellung des christlichen Glaubens eine leichte Aufgabe sei, wird niemand behaupten. Jeder aufmerksame und aufnahmebereite Leser wird finden, daß der Verfasser sich seine Aufgabe auch nicht leicht gemacht hat. Er vermeidet alle billigen phrasenhaften Ausflüchte. Auch gerade die schwierigen Fragen sind zur Sprache gebracht, von denen die Mehrzahl der Laien seit Kinderjahren gehört hat, deren Mißverständnis angesichts der so erschreckenden, verbreiteten Unkenntnis einfachster Tatsachen soviel Unheil bei Gebildeten wie Ungebildeten angerichtet hat.

Das Buch wendet sich an alle, die gewillt und berufen sind, in religiösen Fragen mitzudenken, und auch geneigt sind, tiefer in das Wesen des christlichen Glaubens einzudringen.

Werbemittel: Prospekt

Vorzugsangebot: (Z)

Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt am Main

Das Deutsche Heer

Dreizehnfarbige Anschauungstafel (32×54 cm) der Dienstgrade, Abzeichen und Waffenfarben, nebst ausführlicher, illustrierter Beschreibung über Aufbau und Gliederung aller Waffengattungen des Heeres.

15. erweiterte Neuauflage nach dem neuesten Stand!

In entsprechender Ausführung sind außerdem lieferbar

Die deutsche Kriegsmarine / 14. Aufl.
Die deutsche Luftwaffe / 8. Aufl.

(Z)

Jede Schrift in farbigem Schutzumschlag 80 Pfg. — Franckh-Verlag / Stuttgart

(Z)

Vor diesen Bildern bleibt jeder stehen!



Soeben erscheint:

Gold- und Valutaklausel

in deutscher und niederländischer Gerichtspraxis von

Dr. Sack

Rechtsanwalt und Notar in Berlin

und

Dr. Joachim J. Meyer-Collings

Affessor in Berlin

VIII, 336 Seiten gr.-8°. Gebftet RM 10.—, in Leinen RM 12.—

Das Werk will einem in der deutschen Rechtspraxis hervorgetretenen Bedürfnis abhelfen. Es bringt eine Zusammenstellung aller für den Rechtswahrer die Banken und die Wirtschaftskreise beachtlichen deutschen Entscheidungen zur Gold- und Valutaklausel, um allen, die sich mit diesen schwierigen Fragen befassen müssen, die Übersicht über die umfangreiche Rechtsprechung zu erleichtern. Die eingehenden Erörterungen und kritischen Bemerkungen, die die Verfasser zu den einzelnen Fragen und Entscheidungen gegeben haben, erleichtern das Verständnis wesentlich und tragen zur Klärung mancher Zweifelsfrage bei. Durch sie wird das Werk auch für den ausländischen Juristen zu einem Wegweiser durch die Entscheidungen deutscher Gerichte zur Gold- und Valutaklausel.

(Z)

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München und Berlin

Die Jadelibelle

aus dem
Chinesischen
von *Franz Kuhn*

294 Seiten / Ganzleinen RM 5.80

Erzellenz Trautmann,
die Gattin des deutschen
Botschafters in Nanjing,
schreibt:

„ein entzückendes Buch...
wundervoll anmutig ge-
schrieben... Glück und
Leid der Hauptpersonen
sind mit feinstem mensch-
lichen Verständnis darge-
stellt und die einzelnen
Figuren mit soviel Humor
und echtem Künstlertum
gezeichnet, daß man das
Buch kaum aus der Hand
legen mag.“

(Z)

Wolf von Dewall,
Frankf. Zeitung, schreibt:

Es ist eine Freude, Franz
Kuhn wieder einmal zu be-
ggnen. Sein neuer aus dem
Chinesischen übersetzter
Roman „Die Jadelibelle“
ist köstlich. Kuhn versteht
es meisterlich, nicht nur
Worte, sondern auch die
Atmosphäre zu übertragen.
Es gibt viele Sinologen, die
gute Übersetzer sind: Kuhns
Kunst aber besteht darin,
daß er durch Wiedergabe
des Farbenreichtums der
chinesischen Sprache im
Farbenreichtum der deut-
schen Sprache dem deut-
schen Leser chinesische Ge-
dankenbilder übermittelt,
die ihn in dieser Wiedergabe
wohl fremdartig, aber nicht
unverständlich anmuten.

SCHÜTZEN-VERLAG / BERLIN

Für dich,
müßige Hausfrau!



Klare Sicht im Reich der Frau bringt dieses neue, wirklich einfache Haushaltbuch! Übersichtlich und klar ist die Anordnung, einfach und zeitsparend die Führung! Und weiter gibt es auf fast allen Gebieten des Haushalts besonders gute, zeitgemäße Ratschläge, vor allem für die Küche, aber auch für den sonstigen Verbrauch gemäß der heutigen Lage! Das Haushaltbuch „Für dich, deutsche Hausfrau“ erscheint für das Sommerhalbjahr jetzt, für das Winterhalbjahr im Herbst; jeder Band ist einzeln beziehbar. Fortsetzungslisten anlegen! Dauergeschäft! Das Sommerhalbjahr (Frühjahr bis Herbst) kann jederzeit begonnen werden! Ausstattung: farbiges Umschlagbild, Format Din A 4, gutes schreibfähiges Papier, viele Bilder. Steif geheftet mit Leinenrücken. Vorzugsangebot und Werbematerial siehe Zettel! Preis RM.1.25. 

VERLAG KNORR & HIRTH G. M. B. H. · MÜNCHEN

Alleinauslieferung für Österreich: Buchhandlung Dr. Franz Hain, Wien I, Wallnerstraße 4

Heusers Verlag (Paul Borringer)
Neuwied-Nb.

In meinem Verlage ist erschienen:

Das Volksschulfinanzgesetz

vom 2. Dezember 1936 (Pr. Ges.-
Samml. S. 161) verglichen mit
dem bisherigen Rechtszustand.

Mit einem Abdruck der Durchfüh-
rungsverordnung v. 24. März 1937
(Pr. Ges.-Samml. S. 24) und der
Ausführungsanweisung vom
25. März 1937

Herausgegeben von
E. Jander
Oberregierungsrat

88 Seiten Preis RM 1.50

Der Vorzug des Werkes ist seine
äußerst praktische Gestaltung und
Übersichtlichkeit. Es stellt die ein-
zelnen Vorschriften des neuen
Gesetzes den bisher geltenden
entsprechenden Bestimmungen ge-
genüber und kennzeichnet außer-
dem durch besonderen Druck die
jeden Bestimmungen, die schon
vor dem 1. April 1937 durch an-
dere Gesetze und Verordnungen
überholt worden waren, ohne je-
doch ausdrücklich aufgehoben worden
zu sein.

Ⓜ

Langbehn-Briefe an Bischof Keppeler

Vorgelegt von Benedikt Momme Nissen

Oktav. VIII u. 62 Seiten.

In Pappband 1.50 Mark (145 g)

Die Briefe sind von einer solchen Lebendig-
keit, sie sind so stark Ausdruck der Persönlichkeit
des Schreibers, daß sie zur Charakterisierung
Langbehn's — indirekt auch Bischof Kepp-
lers — ausgezeichnetes Material bieten. —
Sie werden das Buch bei allen Langbehn-
Verehrern absetzen können. Legen Sie es
zusammen mit dem „Geist des Ganzen“ und
dem „Rembrandtdeutschen Julius Langbehn“
von Benedikt Momme Nissen aus! Vergessen
Sie aber dabei auch nicht das Werk von
Donders, „Paul Wilhelm von Keppeler, Bi-
schof von Rottenburg, ein Kämpfer katho-
lischen Glaubens“.

Ⓜ

HERDER & CO. / FREIBURG I. BREISG.

Der Ladenpreis für
Büttner: „Und Isebill findet
das ebenfalls“ wird mit dem
12. Mai 1937 von 4.85 RM
auf 3.95 RM herabgesetzt.

Verlag
Dr. Hermann Eschenhagen,
Ostau/Schles.

Verlags- Änderungen

Insoweit sie nicht im Börsen-
blatt bekanntgegeben wurden,
bitten wir für die gegenwärtig
im Erscheinen begriffenen

Bücher & Verzeichnisse

uns stets ohne Verzug mit-
zutellen.

Geschäftsstelle des
Börsenvereins der
Deutschen Buch-
händler zu Leipzig

Bibliographische Abteilung

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagsseite

Inhaltsverzeichnis

I=Illustrierter Teil. U=Umschlag. L=Angebotene und Gesuchte Bücher.
Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 107.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

- | | | | | | |
|---|----------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------------|
| Alide L 369. | Dege's Verl. L 369. | Hemerich L 369. | Laube-Druck. 2167. | Nieger & Kr. L 371. | Stäheli & Co. L 372. |
| Althoff in Ve. L 371. | Di. Verl.-Anst. in Ein. 2167. | Herder & Co. in Freib. 2169. 72. 76. | Pippert'sche Bb. L 369. | Roemke & Cie. L 372. | Stenger 2172. |
| Altmärk. Buchh. L 371. | Dietzweg 2173. | Heß, Gebr. J. & F., L 369. | Rift in Ve. 2164. | Rösch, Geschw., L 372. | Stille in Danz. L 370. |
| Ann.-Exp. Gerstmann U 3. | Domrich L 371. | Heß in Sang. L 372. | Röffler L 372. | Rudolph in Jena L 371. | Stritter L 371. |
| Arndt in Halle L 369. | Dupont in Mü. L 371. | Heßner L 372. | Sorenzen L 369. | Ruhlaer Bb. L 369. | Thaden L 371. |
| Arnoldische Bb. L 370. | Edelmann L 370. | Heusers Verl. 2176. | Rotpfeil L 370. | Schaffnit Rchf. in Düsseldorf. L 370. | Thienemanns Verl. 2169. |
| Bahn L 371. | Eisenschmidt U 1. | Hinrichs' Sort. in Ve. L 370. | Maruschke & B. L 371. | Schellenberg L 371. | Tiblo L 369. |
| Bahr, G., L 370. | Engewald L 369. | Holzappel, Gebr., L 369. | März. Buchh. L 369. | Scherpenbach L 371. | Ueberfeldt L 370. |
| Bed'sche Verlbh. 2174. | Eschenhagen 2176. | Hug & Co. in Ve. L 369. | Maruschke & B. L 371. | Scherz & Co. L 371. | Ullstein 2170. |
| Beyer's Bb. in Kgsb. L 371. | Evang. Vereinsb. in Pöjn. L 371. | Hug & Co. in Bär. L 370. | Mittler & Sch. L 371. | Schmemmann L 371. | Urban & Co. L 372. |
| Birkenstock L 369. | Fahbender L 371. | Jugoslovanška knjig. L 370. | Muschner L 372. | Schmidt in Remsch. L 369. | Verl. d. Börsenver. U 3. |
| Bismarckbuch. L 370. | Fischer, Carl Jr., in Ve. L 369. | Karstadt A.-G. L 369. | Naud & J. L 370. | Scholtens & B. L 370. | Verl. d. Laube-Dr.-G. m. b. G. 2167. |
| Blumstein L 371. | Flemming L 371. | Kathol. Preßver. L 372. | Raumann, E., in Ve. L 371. 372. | Schrobsdorff'sche Hofbb. U 3. | Waldow'sche Bb. L 371. |
| Böhmke L 371. | Goerster, Jr., in Ve. L 369. | Kellerer L 370. | Reichmann L 370. | Schroll & Co. 2168. 69. | Walters'che Bb. L 371. |
| Bolge L 371. | Franch-Verl. 2173. | Kittler, E. A., L 370. | Paracelsus-Bb. L 369. 370. | Schulz & Co. L 372. | Wagner'sche Bb. in Schwieb. L 370. |
| Breitkreuz L 371. | Freund L 369. | Das N. Pantheon L 371. | Parey 2171. | Schulze, P., in Brln. L 370. 372. | Waldow'sche Bb. L 371. |
| Bücherst. am See L 370. | Freysschmidt L 370. | Knorr & O. 2175. | Panne U 2. | Schulze, P., in Brln. L 370. 372. | Waldow'sche Bb. L 371. |
| Bücherst. Seifert L 371. | Frohlich's Bb. L 370. | Koch in Mü. 2171. | Perles Sort. L 369. | Schulze, P., in Brln. L 370. 372. | Waldow'sche Bb. L 371. |
| Buchh. d. Berl. ev. Missionsges. L 371. | Germania A.-G. U 3. | Konfordia-Verl. 2165. | Pflug in Ve. L 369. | Schulze, P., in Brln. L 370. 372. | Waldow'sche Bb. L 371. |
| Buchh. f. dt. Christtum L 371. | v. Galem L 369. 370. | Präntersche Bb. L 370. | Plenagl L 372. | Schweiger Sort. in Brln. L 370. 371. | Waldow'sche Bb. L 371. |
| Calve L 371. | Hanseat. Verl.-Anst. 2165 | Preuß & J. L 369. | Preuß & J. L 369. | Schweiger Sort. in Brln. L 370. 371. | Waldow'sche Bb. L 371. |
| Christl. Vereinsb. in Bär. L 370. | Hartleben L 369. | Rachorff'sche Bb. U 3. | Rachorff'sche Bb. U 3. | Simmel & Co. L 371. | Waldow'sche Bb. L 371. |
| Dallmeyer L 370. | | Rathausbb. in Ost. L 370 | Regensberg L 371. | Societäts-Verl. L 372. | Waldow'sche Bb. L 371. |
| | | Ränge & M. L 369. | Reuß & P. L 371. | | Waldow'sche Bb. L 371. |

Hauptgeschäftsführer: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schömburg. — Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers: Franz Wagner, Leipzig. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Walter Hertzsch, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — DM. 8028/IV. Davon 644 durchschnittlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — *) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

c) Steuern

Umsatzstufe	Tabakhandel	Reines Sortiment	Sortiment mit Nebenzweigen
5 000— 20 000	2.1	1.7	2.1
20 000— 50 000	2.2	2.2	2.2
50 000—100 000	2.3	2.3	2.2
100 000 u. mehr	2.4	2.7	2.3

Auch die Kapitalstruktur weist bezeichnende Unterschiede auf. Wir beschränken dabei wie bisher den Vergleich auf Betriebe in gemieteten Räumen. Es betrug das durchschnittliche Gesamtkapital (in RM) im

Umsatzstufe	Tabakhandel	Reines Sortiment	Sortiment mit Nebenzweigen
5 000— 20 000	3 520	5 532	7 350
20 000— 50 000	8 657	16 348	14 072
50 000—100 000	16 949	28 586	28 831
100 000 u. mehr	35 863	85 030	88 813

In Hundertteilen des Gesamtkapitals entfielen auf

a) Die Lagervorräte

Umsatzstufe	Tabakhandel	Reines Sortiment	Sortiment mit Nebenzweigen
5 000— 20 000	74.9	49.7	53.1
20 000— 50 000	73.2	43.6	47.3
50 000—100 000	64.8	41.0	47.5
100 000 u. mehr	66.4	34.7	50.6

b) Die Außenstände

Umsatzstufe	Tabakhandel	Reines Sortiment	Sortiment mit Nebenzweigen
5 000— 20 000	3.7	26.8	12.2
20 000— 50 000	5.9	33.6	25.7
50 000—100 000	10.9	37.1	28.0
100 000 u. mehr	11.1	40.5	27.3

c) Das Eigenkapital

Umsatzstufe	Tabakhandel	Reines Sortiment	Sortiment mit Nebenzweigen
5 000— 20 000	35.7	34.2	44.2
20 000— 50 000	39.5	40.8	39.0
50 000—100 000	42.6	41.0	37.9
100 000 u. mehr	49.2	37.1	34.1

Hinsichtlich des Eigenkapitals sind also beide Gewerbebezweige anteilmäßig kaum unterschiedlich gestellt. Aber der Buchhandel ist in sehr viel größerem Umfang zur Kreditgewährung genötigt, was ihn mit einem sehr viel größeren Risiko belastet. Er schlägt auch trotzdem sein Lager nicht wesentlich rascher um. Der Umsatz betrug auf je RM 100.— Lagerwert im

Umsatzstufe	Tabakhandel	Reines Sortiment	Sortiment mit Nebenzweigen
5 000— 20 000	467.2	452.0	391.5
20 000— 50 000	489.5	526.0	526.0
50 000—100 000	589.2	592.9	539.7
100 000 u. mehr	622.3	743.5	512.9

Demgemäß und mit Rücksicht auf die beträchtlich höhere Unkostenbelastung muß der Buchhandel mit einer größeren Bruttounutzenspanne rechnen. Sie beträgt im Tabakeinzelhandel im Durchschnitt 17—18,1% vom Umsatz. Dabei dürften aber auch noch Kostenbestandteile, die der Sortimenter aus seinem Bruttounutzen zu tragen hat, voll auf den Einkaufspreis geschlagen sein. Der Gewinn wird für den Tabakeinzelhandel je nach den erwähnten Umsatzstufen angegeben mit 9,1, 7,0, 5,7 und 5,4% vom Umsatz. Das deckt sich ungefähr mit den seinerzeit auch für den Buchhandel ermittelten Sätzen.

Buchhändlerisches Schaufenster als politisches Instrument

Das März- und Aprilheft des „Buchhändlers im neuen Reich“

Schaufensterfragen wurden in den buchhändlerischen Zeitschriften früher und jetzt immer wieder erörtert. So wie der Buchhandel nach dem Umbruch des Jahres 1933 eine innere Wandlung erfuhr und damit eine neue Aufgabenstellung an die Arbeit des Buchhändlers gerichtet wurde, so wandelte sich auch das Bild des Schaufensters. Schaufenster ist mehr als nur ein Mittel zur Werbung, es ist heute ein äußerer Ausdruck der Haltung. Wenn sich deshalb das Märzheft der Zeitschrift »Der Buchhändler im neuen Reich« in seinem Leitartikel mit dem »Schaufenster des Buchhändlers als politisches Instrument« befaßt, so ist das sehr verständlich und wird sicher überall begrüßt. Dr. Willi Fr. Königler zeichnet zuerst ein Bild des Schaufensters als »Symbol einer zerrissenen Zeit«, die den Grundsatz »Bedienen«, aber nur in den seltensten Fällen das »Dienen« kannte. Die neue Aufgabe, die dem Buch gestellt ist: »Mittel zum politischen Bewußtsein des Volkes und Waffe im politischen Ringen«, verlangt auch ihren Ausdruck im Fenster. Dr. Königler entwirft dann einige Pläne für Fenster, so »Der Vierjahresplan« und »Im Kampf gegen den Bolschewismus« (Abbildungen sind der Arbeit beigegeben!), weiter nennt er zahlreiche Themen, die alle im Mittelpunkt der Schaufenstergestaltung stehen könnten. Die Auswahl der Themen zeigt eine enge Verbindung mit allen lebenswichtigen Fragen des Volkes und des Reiches.

Über »Theorie und Praxis bei der Gestaltung des Jugendbuches« schreibt der stellv. Hauptschriftleiter des Reichsjugendpressendienstes, Bannführer Kurt Fervers. Die Arbeit ist eine Fortführung jener Fragen, die in der letzten Zeit im Zusammenhang mit dem Jugendbuch auftauchten.

Von den kleinen Beiträgen sei einer herausgehoben, der sich mit den Aufgaben des »Jungbuchhändlers im neuen Reich« befaßt. Diese Arbeit zeigt sehr deutlich, daß auch der Buchhändler außerberuflich immer noch für das Buch arbeiten kann, und, was wichtig ist: daß man solche Arbeit erwartet und daß sie geschätzt wird. Dieser Beitrag leitet durch seine freundliche Bejahung des gewählten Berufes über zum Aprilheft der Zeitschrift, die zum erstenmal an Stelle des nicht mehr erscheinenden »Deutschen Buchhandlungsgehilfen« die regelmäßige Beilage »Der Jungbuchhändler im neuen Reich« bringt. Dieses Heft beginnt mit einer Darlegung bzw. Ergänzung zu einer früheren Arbeit über die Aufgaben

der Zeitschrift. Solche ergänzenden Ausführungen zu machen erscheint angebracht, nachdem der Buchhandel die Möglichkeit hatte, die Zeitschrift kennenzulernen. Es wird darin betont, daß die Aufnahme, die die Zeitschrift gefunden habe, gezeigt habe, daß sie notwendig gewesen sei. Gerade der nationalsozialistisch ausgerichtete Buchhandel habe sie mit freudiger Zustimmung begrüßt als eine Hilfe für die tägliche Berufsarbeit. Diesem einleitenden Aufsatz folgt ein Beitrag von Walter Hoyer, dem Leiter der Reichsschule des Deutschen Buchhandels, über das Thema »Was schadet der Mitsch?« (vgl. dazu das Börsenblatt Nr. 77 vom 6. April). Eine Arbeit über »Das Wesen der Leihbücherei« befaßt sich zuerst mit dem geschichtlichen Werden, um dann einzugehen auf die Diktatur des Geschmacks und zeigt bestimmte Forderungen, die bei der Auswahl von Büchern für die Leihbücherei zu beachten wären.

Die mit dem Aufsatz von Alfons Brugger im Februarheft begonnene Reihe über »Einzelwerbung des Buchhandels« setzt der Verfasser fort mit dem Beitrag »Wo steht die Einzelwerbung des Buchhandels?«. Brugger sieht die Einzelwerbung als eine sich aus der Gemeinschaftswerbung ergebende Aufgabe. Aus diesem Grunde versucht er, an zahlreichen Beispielen die Zusammenhänge zwischen Einzel- und Gemeinschaftswerbung aufzuzeigen.

Die sich besonders an die Jungbuchhändler richtende zweite Hälfte des Heftes wendet sich Literaturfragen zu. Aus der Erkenntnis heraus, daß die Literaturkenntnisse sehr oft zu wünschen übrig lassen, will die Schriftleitung durch ihre Arbeiten versuchen, eine spürbare Lücke zu schließen bzw. den Einzelnen durch die Lektüre zu eigenem Studium anzuregen. Dr. Johannes Veer schreibt über die Bedeutung der Dichtung des 19. Jahrhunderts für den Jungbuchhändler. Gerade für diesen sei es wichtig, ihre Probleme und Gestaltungsformen zu kennen, wenn er »eine stürmsichere Stellung im geistigen Kampf der Gegenwart beziehen will«. Von den anderen Arbeiten seien noch erwähnt die Darstellung Hans Ehrlichs: »Auf Vorposten! — Aus dem Frontbericht eines Jungbuchhändlers im Ausland« und »Lücken im Vertrieb! — Das wissenschaftliche Buch und das deutsche Sortiment« von Dr. Hans Müller.

—g—

Buchgewerbliche Rundschau

(Schluß des Messe-Berichts in Nr. 68)

Offsetpressen, Offset-Übertragungseinrichtungen und Utensilien

Nachdem wir uns in unserem ersten Messebericht in der Hauptsache mit dem Hochdruck beschäftigten, wollen wir heute noch einige beachtenswerte Verbesserungen und Neuheiten aus dem Flachdruck und Tiefdruck kurz besprechen.

Bei den Offsetpressen haben die mit Bogenanlage ausgerüsteten immer noch die größten Verkaufsmöglichkeiten, da für Rollenmaschinen meist nicht die erforderlichen Auflagen vorhanden sind. Schon diese Tatsache drängt die einzelnen Maschinenfabriken zum steten Ausbau ihrer Erzeugnisse. Verständlich ist deshalb die große Beachtung, die der Zweifarben-Offsetpresse Roland-Ultra mit dem neuen Bogenanleger geschenkt wurde. Ihre hohe stündliche Leistung — man garantiert für 7000 Qualitätsdoppeldrucke — wird zum großen Teil durch die wesentliche Verkleinerung der Zylinderdurchmesser erreicht. Sie ermöglicht eine schnellere Umdrehungsgeschwindigkeit, ohne die einwandfreie Einfärbung zu gefährden. Eine weitere Verbesserung ist in der teilweise verdeckten Bogenausrichtung zu finden. Sie beginnt nach vorn und seitlich erst dann, wenn der vorhergehende Bogen den Anlegetisch vollständig verlassen hat. Auch bei höchster Druckleistung ist kein Verfägen zu beobachten. Durch eine neuartige Trennvorrichtung wird der Bogen an den beiden hinteren Ecken erfasst, in Bewegung gesetzt und zwangsweise geführt. Er befindet sich immer unter einer photo-elektrischen Kontrolle, die beim Verfägen automatisch ausschaltet. Der Auslegemechanismus, von früheren Maschinen gleichen Typs übernommen, sichert selbst unter schwierigen Verhältnissen eine einwandfreie Stapelung. Obwohl die Maschine schwer gebaut ist und eine hohe Präzision nach allen Richtungen besitzt, ist die Bedienung äußerst einfach.

Bei der Planeta-Quinta, die als leistungsfähige Offsetmaschine bekannt ist, wurden verschiedene Verbesserungen zur Qualitätssteigerung angebracht. Zu erwähnen sind die Vergrößerung der Auftragwalzen zur Verlängerung des Farbweges und ihre neuartige Lagerung. Ferner ist eine Verbesserung der automatischen Wasserversorgung in dem doppelten Tank zu nennen, die die Höhe des Wasserspiegels nach dem Befehl der kommunizierenden Röhren regelt.

Außer den Genannten waren noch weitere leistungsfähige Firmen mit ihren Erzeugnissen vertreten. Sie fanden eine Vervollständigung durch die große Auswahl der Übertragungseinrichtungen, der Utensilien, Andruckpressen, Farben und Walzen, auf deren Besprechung wir leider verzichten müssen.

Tiefdruckmaschinen und Tiefdruckhilfsmaschinen

Als Neukonstruktion wurde die Bogentiefdruckmaschine Tiepolo zum ersten Male gezeigt. Die Druckleistung wird mit 6300 Bogen in der Stunde angegeben, wobei ein haarscharfes Passen durch schwingende Borgreifer gewährleistet wird. Das Papierformat von 68×91 cm kann bis zur größten Druckfläche von 65×89 cm ausgenutzt werden, sodaß 16 Seiten Din A 5 mit abfallenden Rändern gedruckt werden können. Beim Bau ist auf fast senkrechte Anordnung von Druck- und Bildzylinder Wert gelegt worden. Gleiche Sorgfalt erhielt auch die Kalkstellung zur größtmöglichen Schonung von Kalk und Abzug. Die Antriebskraft wird sinnvoll und riemenarm durch den direkt gekuppelten Motor übertragen. Das Trocknen des Druckes erfolgt durch ein starkes Gebläse auf dem ganzen Wege von der Druckstelle bis zum Stapeltisch. Dabei wird der Bogen von Kettengreifern unter dem Bedienungsstand hindurchgeführt.

Die neuzeitliche Bogentiefdruckmaschine Olympia ist mit acht Tiefdruckwerken, einem Hochdruckwerk, zwei spindellosen Papierrollenlagerungen, einem variablen Falzapparat und einer Planbogenanlage ausgestattet. Sie liefert bis zu 6000 ein- und mehrfarbige Drucke je nach der Papiergröße. Sie wurde wegen ihrer Größe nicht im Original gezeigt, fand aber trotzdem das allergrößte Interesse. Die von der gleichen Firma gebauten Tiefdruck-Schnellläufer zeichnen sich durch zeit- und betriebskostensparende Einrichtungen, modernes Kaltlufttrockensystem, hohe Druckqualität und Druckgeschwindigkeit aus. Für sichere Abführung der verdampften Lösemittel und ihre Rückgewinnung sind entsprechende Einrichtungen vorhanden.

Planeta-Tiefdruck-Schnellläufer ist die Bezeichnung für eine neue Tiefdruckmaschine, die sowohl von Rollzylindern als auch von Zylinderrohren oder Plattenzylindern drucken kann. Das Äußere der Maschine macht einen besonders gefälligen Eindruck. Durch zweckmäßige Lagerung von Druck- und Formzylinder wird jedweder Kalk-

schlag vermieden. Der Formzylinder kann durch einen doppelt so großen Plattenzylinder ausgewechselt werden. Er wird mit seinen Spezial-Walzlager in einer Kniegelenkkonstruktion gestützt, die eine weiche Druck- und -abstellung ermöglicht und das Auswechseln der Zylinder begünstigt. Kalkel und Farbwerk lassen sich mit wenigen Handgriffen in die Maschine versenken. Gleichzeitig wird die Kalkelastizität und -einstellung durch ein verschiebbares Stützrafel geregelt. Das Farbwerk ist ein sogenanntes Überlauf-Tauchfarbwerk. Interessant ist auch die durch einen Druckknopf auslösbare Probebogen-Anlagevorrichtung.

Gleichen Schritt mit der Verbesserung der Tiefdruckmaschinen hält die Vervollkommnung der Tiefdruck-Hilfsmaschinen. Die mit weiteren Verbesserungen ausgestattete Feinstdreh- und Poliermaschine Polimikra dient zur Herstellung absolut zylindrischer, kräftiger und spiegelglatter Oberflächen von Druckzylindern. Sie werden mit Diamant abgedreht und die abfallenden feinen Kupferspäne werden zur weiteren Verwendung aufgefangen. Mit Holzkohle oder Schmirgelpapier wird die erforderliche hohe Politur erreicht. Auch Gummipresseure und Zwischenwalzen können mit dieser Vorrichtung geschliffen und geglättet werden.

Ein Abgestell für Druckzylinder wurde erstmalig aus einem beständigen Kunststoff hergestellt, der gegen Wasser, Säure, Eisenchlorid und andere Flüssigkeiten unempfindlich ist. Es ist möglich, daß damit das Holz vollständig verdrängt wird. Das Produkt findet auch für Abträge, Schalen und ähnliche unzerbrechliche Behälter Verwendung.

Reproduktionstechnik

Auf dem Gebiete der Reproduktionstechnik sind wichtige Verbesserungen an den verschiedenen Apparaten und Spezialverfahren zu beobachten. Besonders bedeutungsvoll ist der kernlose Agfa-Color-Film, dem eine große Zukunft vorausgesagt werden darf. Wenn er auch vorläufig nur in Leica-Größe erhältlich ist, werden den größeren Formaten bestimmt keine Schwierigkeiten entgegenstehen. Seine Einführung in die Reproduktionstechnik dürfte in aller Kürze erfolgen. Trotz aller Vorzüge wird er aber den weiteren Ausbau der Spezial-Farbenkameras nicht aufhalten, da bei diesen die Farbauszüge schon fertig sind, während sie bei den Farbfilmen erst hergestellt werden müssen. Von der Einbelichtungs-kamera Verm-pohl war ein größerer Apparat von 18×24 cm mit einem Spezialstativ ausgestellt. Bei der Mikut können durch Aufsätze und längere Brennweiten größere Bilder als bisher angefertigt werden.

Unter dem Einfluß der Naturfarbenphotographie vollzieht sich in Deutschland ebenso wie in anderen Ländern auf photographischem und drucktechnischem Gebiete eine Entwicklung, deren praktische Auswirkungen nicht übersehen werden können.

Die bekannten Firmen für den Bau von Reproduktionskameras zeigten einige Spezialgeräte, von denen besonders die großen Horizontalkameras für genaueste Vermessungsarbeiten zu nennen sind. Ein anderes Spezialgerät kann auch zu Projektionskopien nach dem Hausleiterverfahren herangezogen werden. Bei dieser Arbeitsweise ist der Strahlengang bekanntlich umgekehrt. An die Stelle der Mattscheibe wird das durchleuchtete Rasterdia gesetzt und am Reißbrett die mit einer Spezialbromsilberschicht überzogene Offsetplatte befestigt. Zur Kontaktrasterung von Negativen oder Positiven wird das MOK-Gerät (Raster ohne Linse) benutzt. Hierbei wird der Film in einem pneumatischen Kopierrahmen in richtiger Winkellage am Raster befestigt und durch die Rasterscheibe auf die lichtempfindliche Schicht kopiert.

Für Retuschierzwecke wurden zwei neue Pulte angeboten. Die große leuchtende Fläche wird durch Kolläden soweit abgedunkelt, daß nur die zu retuschierenden Flächen freibleiben. Bei dem anderen, das speziell für farbige Sachen gebaut wurde, wird das durchsichtige Kontrollbild zur besseren Beurteilung der Farbwerte vergrößert auf eine Metallscheibe geworfen. Wesentliche Vorteile bietet auch ein kleiner Apparat zur Rückgewinnung des Silbers aus den photographischen Fixierbädern.

Abschließend können wir nun feststellen, daß die Bugramesse 1937 ein voller Erfolg auf allen Gebieten war, reich an interessanten und wertvollen Verbesserungen, anregend und fördernd für noch weitere Steigerungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht. Die geplante räumliche Vergrößerung wird einem dringenden Bedürfnis entsprechen.

Schmid

Literarische Nachrichten

Der Führer und Reichskanzler hat zum 1. Mai den Adlerschild des Deutschen Reiches dem Schriftsteller Prof. Adolf Bartels in Weimar verliehen. »Durch die hohe Auszeichnung«, schreibt der Völkische Beobachter, »mit der am 1. Mai der Führer den in Weimar lebenden greisen Literaturhistoriker Adolf Bartels geehrt hat, ist nun auch äußerlich dem Kampf und Lebenswerk dieses unablässigen, vielgeschmähten Verfechters einer rassistisch wertenden Literaturgeschichte jene Anerkennung zuteil geworden, mit der die Bewegung Bartels schon immer als einen ihrer frühesten geistigen Vorkämpfer geachtet hat«.

Am 29. Oktober würde der niederdeutsche Dichter Hermann Boshdorf seinen sechzigsten Geburtstag begehen. Dieser Geburtstag eines unserer größten plattdeutschen Bühnendichter wird in ganz Niederdeutschland mit besonderen Feiern begangen werden. Hamburg wird eine Ausstellung des handschriftlichen Nachlasses von Hermann Boshdorf bringen. Voraussichtlich werden auch sämtliche Schulen in Niederdeutschland Feiern veranstalten.

Im Rahmen der Auslandwoche der Hanfischen Universität wurde dem norwegischen Dichter und Erzähler Olaf Duun in einem feierlichen Akt der Hendrik-Steffens-Preis der Hanfischen Universität verliehen.

Das im November 1935 als Deutsches Eichendorff-Museum der Öffentlichkeit übergebene Sterbehaus des großen ober-schlesischen Dichters in Neife wird jetzt ausgestaltet. Es wird darin auch den Dichtern Friedrich von Sallet und Freiherrn v. Binzer je eine schlichte Gedächtnisecke eingeräumt. Außerdem wird ein Arbeitsraum für Eichendorff-Forscher in dem Museum geschaffen.

Die Klopstock-Gesellschaft und die Nordische Gesellschaft veranstalten am Freitag und Sonnabend vor Pfingsten und am Pfingstsonntag im Schloß und im Klopstockhaus zu Duedlinburg eine gemeinsame Klopstocktagung. Am 14. Mai wird Universitätsprofessor Dr. Heinz Kindermann (Münster) über »Klopstocks Kampf um das gesamtdeutsche Lebensideal« sprechen. Am Sonnabend findet eine Arbeitsitzung statt, in der Dr. Domes (Danzig)

das Thema »Klopstock und der germanische Norden« behandelt. Der Leiter der Klopstock-Gesellschaft, Dr. Heinrich Lütke (Berlin) referiert über »Entwicklung, Stand und Aufgaben der Klopstockforschung«.

Auf Vorschlag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda hat der Führer und Reichskanzler dem siebenbürgischen Dichter Adolf Meschenböcker in Kronstadt zum sechzigsten Geburtstag in Anerkennung seiner Verdienste um die volksdeutsche Kultur die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Heinrich Seidels »Leberecht Hühnchen«, zuerst 1882 erschienen, hat jetzt eine Auflagenhöhe von einer Viertel Million erreicht. In dreieinhalb Jahrzehnten hat dieses Buch nichts von seiner Beliebtheit eingebüßt.

Aus Anlaß des einhundertfünzigsten Geburtstages von Ludwig Uhland ist im Warbacher Schiller-Nationalmuseum eine besondere Gedächtnisausstellung veranstaltet worden. Aus Uhlands literarischem Nachlaß, den das Schiller-Nationalmuseum bewahrt, sind hier Handschriften ausgelegt, die einen umfassenden Einblick in das dichterische und wissenschaftliche Schaffen Uhlands gewähren. Die Ausstellung, die ein eindrucksvolles Bild von Uhlands Leben und Schaffen vor Augen führt, ist bis zum 13. November d. J. geöffnet.

Der »Volksdeutsche Schrifttumspreis der Stadt der Auslandsdeutschen«, den die Stadt Stuttgart jährlich am 9. Mai, dem Todestag Schillers, verleiht, wurde in diesem Jahre durch den Präsidenten des Deutschen Ausland-Instituts, Oberbürgermeister Dr. Strölin, dem Siebenbürger Dichter Heinrich Zillich für seinen Roman »Zwischen Grenzen und Zeiten« zuerkannt.

Nach einer Auskunft, die die Reichstheaterkammer, Fachschaft Bühne, Fachgruppe 1 der Zeitschrift »Der Autor« gegeben hat, gibt es nach dem Stande vom 16. März 1937 in Deutschland 395 Bühnen. Diese verteilen sich wie folgt: Reichstheater 5, Staatstheater 25, Stadttheater 105, Sonstige gemeinnützige Theater 34, Privattheater 42, Wanderbühnen 40, Dialektbühnen 11, Gastspielbühnen 16, Reisende Theaterunternehmen 85, Freilichtbühnen 9, Dialektbühnen (mit Laienspielern) 23.

„Forschung und Volk“

Das Aprilheft der Zeitschrift »Die Buchbesprechung« — Eine monatliche Umschau — ist Büchern der Wissenschaft und des Wissens gewidmet und enthält einen einleitenden Aufsatz von Dr. Rudolf Erdmann zu dem Thema »Forschung und Volk«, der eine grundsätzliche Klarstellung der Tätigkeit früherer Forschung zu den Aufgaben neuer wissenschaftlicher Arbeit in unserem Staate bringt. Dem Forscher selbst wird hier gesagt, daß er im Rahmen der neuen Aufgaben genau so Beauftragter des Volkes sei wie alle im übrigen Leben wirkenden Volksgenossen: »Sein Auftrag lautet, die ihm gewordene besondere Kraft der geistigen Durchdringung und Deutung im Dienste der Gemeinschaft des Volkes einzusetzen. Dieser Auftrag bleibt im Tiefsten während eines Forscherlebens nur dann erfüllbar, wenn dieses Leben nicht nur mitten im zu erforschenden Problembereich, sondern auch mitten in der wachsenden Volksgemeinschaft steht. Dabei ist klar, daß wissenschaftliche wie künstlerische Arbeit eine spezifische Leistung des Einzelmenschen ist, der in Einsamkeit mit seinem Stoff ringt«. Aus dieser Haltung heraus ergeben sich ebenso neue Forderungen für das wissenschaftliche Buch und für das Buch des Wissens. Auch mit diesen Fragen beschäftigt sich Dr. Erdmann in seiner Arbeit. Er sagt dabei, daß das Schaffen volkstümlicher wissenschaftlicher Bücher eine Ehrenpflicht des Wissenschaftlers sei, »der sich in der Arbeit an ihnen zugleich über das Maß seiner menschlichen und forschenden Volksnähe Rechenschaft geben kann«. Aber auch solche Bücher finden nicht allein den Weg ins Volk, stellt Dr. Erdmann fest, und die Vermittlung solcher Werke ist eine entscheidende Aufgabe, in deren Dienst besonders die Buchbesprechung steht. Der Buchbetrachter wird darüber zu wachen haben, »daß nicht im Gewand des Geistes — eines falschen Geistes — die Deutungen von gestern als neu und vorwärtsweisend verkündet werden«. Er wird in seinen Besprechungen weniger auf die Interpretation bestimmter Fragestellungen einzugehen haben als auf die Bedeutung der Bücher für die Gesamtheit.

Der Hauptteil dieser Zeitschrift ist — wie üblich — ausgefüllt durch eine Auswahl von Besprechungen aus Zeitschriften und Tageszeitungen. Zu dem Thema »Bücher der Wissenschaft und des Wissens« bringt die »Buchbesprechung« zahlreiche Würdigungen von Werken,

die zusammengefaßt sind in den Abschnitten »Das geistige Vermächtnis«, »Idee und Existenz«, »Schrifttum im Wachstum und Zerfall«, »Kunst als Schicksal und Gestalt«, »Ahnenklause und Kulturerbe« und »Bunte Welt«.

Deutscher Buchgewerbeverein / Sitz Leipzig

Dem soeben erschienenen Jahres- und Geschäftsbericht 1936 des Deutschen Buchgewerbevereins entnehmen wir die nachstehenden Angaben:

Die Krönung umfassender jahrelanger Vorarbeiten und die Erfüllung alter dringender Wünsche brachte das abgelaufene Geschäftsjahr mit der am 26. September 1936 begonnenen Errichtung eines Erweiterungsbaues des Deutschen Buchgewerbehauses in Leipzig — ein stolzes Werk des Deutschen Buchgewerbevereins, das dem graphischen Gewerbe zu dienen berufen ist. Der ansehnliche Bau, über den in Heft 11 des »Archivs für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik« ausführlicher berichtet wurde, schließt in der stattlichen Länge von 100 m nördlich an das Buchgewerbehaus an. Er wird ein Kellergeschloß und vier Stockwerke enthalten, von denen die unteren beiden die Messe- und Maschinen-Ausstellungen, die oberen das Deutsche Buchmuseum aufnehmen werden. So dient das Gebäude der Bugra-Maschinenmesse und der Entwicklung der Kunst des Druckens und Schreibens. Die Bibliothek und die umfangreichen geschichtlichen und technischen Sammlungen des Deutschen Buchmuseums erfordern eine wohlüberlegte Aufstellung; die Eröffnung wird einer der Mittelpunkte der Feiern des Jahres 1940 sein. Die Ausstellungsräume der beiden unteren Geschosse stehen der Bugra-Maschinenmesse bereits im Jahre 1938 zur Verfügung.

Das Berichtsjahr brachte die ministerielle Bestimmung, daß die beiden Städte Leipzig und Mainz allein berechtigt und beauftragt sind, Gutenberg-Reichsfeiern im Jahre 1940 durchzuführen: während Mainz mehr die historische Seite beleuchtet, wird Leipzig vorwiegend die Gegenwart behandeln, so vor allem durch eine großzügig angelegte, umfassende Ausstellung »Gutenberg und wir«, deren Träger die Stadt Leipzig und der Deutsche Buchgewerbeverein sind. Der Buchhandel und das gesamte deutsche Buchgewerbe, in Verbindung mit Presse, Film und Rundfunk werden diese Reichsausstellung

1940 aufbauen. Über die Einzelheiten der Veranstaltungen schweben die Verhandlungen noch — soviel darf aber heute schon gesagt werden, daß die Reichsfest 1940 groß und würdig durchgeführt werden wird, wie es dem Charakter einer Fünfhundertjahr-Feier und der Bedeutung des graphischen Gewerbes und der Buchstadt Leipzig für das Deutsche Reich und die ganze Welt zukommt.

In enger Zusammenarbeit mit dem Oberbürgermeister der Stadt Leipzig ist im Berichtsjahr die Auflösung des Deutschen Vereins für Buchwesen und Schrifttum durchgeführt worden. Dieser Verein wurde in den Kriegsjahren ins Leben gerufen, um den wissenschaftlichen Teil der Arbeit des Deutschen Buchgewerbevereins zu übernehmen und das Deutsche Buchmuseum und die Bibliothek zu verwalten und weiter auszubauen. Leider hat der Verein die gestellte Aufgabe nicht durchführen können, da ihm die dazu nötige finanzielle Unterstützung nicht zuteil geworden ist: so wurde denn das Buchmuseum und die Bibliothek der direkten Verwaltung des Buchgewerbevereins wieder unterstellt und die Mitglieder des aufgelösten Vereins in eine Gesellschaft der Freunde des Deutschen Buchmuseums zusammengefaßt. Durch die Übersiedlung des Museums in den Neubau werden seine Schätze dem Gewerbe wieder mehr nutzbar gemacht werden können.

Der Ausstellungstätigkeit wurde im Berichtsjahr viel Sorgfalt gewidmet. Die einzelnen Räume des Deutschen Buchgewerbehauses waren von Dauer- und Wanderausstellungen das ganze Jahr hindurch besetzt und die Besucherzahlen sehr zufriedenstellend. Besonders darf dies von den Ausstellungen: »Der Schriftkünstler E. R. Weiß« vom 25. August bis 6. September 1936, »Die Qualitätspackung« vom 23. September bis 19. September 1936, »Deutsche Buchkunst-Ausstellung« vom 24. Oktober bis 15. Dezember 1936 gesagt werden.

Mitteilung der Geschäftsstelle

Fünfter Internationaler Radiologen-Kongress in Chicago

Die Besichtigung des Radiologen-Kongresses in Chicago 13. bis 17. September 1937 mit Neuerscheinungen der deutschen Fachliteratur geschieht geschlossen durch die Auslandabteilung des Börsenvereins. Direkte Ansuchen der Kongressleitung um Einzeleinsendung sind durch neuere Abmachungen überholt. Einladungen ergehen durch den Börsenverein.

Bibliothekartag in Köln

Die diesjährige Tagung des Vereins deutscher Bibliothekare findet vom 18. bis 22. Mai in Köln statt. Dabei werden neben einer Reihe von festlichen Veranstaltungen und Besichtigungen folgende Vorträge gehalten: Corsten-Köln: Die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln seit ihrer Gründung im Jahre 1920; Diesch-Königsberg: Katalogfragen; Kricker-Köln: Die Zusammenarbeit der Universitäts- und Institutsbibliotheken und der Kölner Versuch ihrer Verwirklichung; Frinzhorn-Danzig: Aufbau und Organisation der deutschen Bibliographien und Referatblätter und ihre Zusammenarbeit mit den Bibliotheken; v. Rath-Bonn: Buchdruck und Buchillustration des 15. und 16. Jahrhunderts in Köln; Sander-Biesbaden: Die Landesbibliotheken und ihre Aufgaben; Sattler-Berlin: Ausstellungen als bibliothekarische Aufgaben.

Betriebsbericht

Nach dem Geschäftsberichte der G. Freytag A.-G. Berlin-Schöneberg hat die geschäftliche Entwicklung im Jahre 1936 den gehegten Erwartungen entsprochen. Im Berichtsjahre konnte eine beträchtliche Umsatzsteigerung erzielt werden. Die Erfolge und wirtschaftliche Lage des Geschäftes sind aus folgenden Bilanzvergleichen ersichtlich.

I. Erfolgsrechnung:

	1936 in 1000 RM	1935 in 1000 RM	+ mehr — weniger
Betriebserträge	58.8	63.8	— 5.0
Sonstige Erträge	0.6	—	+ 0.6
Sa.	59.4	63.8	— 4.4
Aufwendungen	42.4	58.1	— 15.7
Betriebsgewinn	17.0	5.7	+ 11.3
Sa.	59.4	63.8	— 4.4
Jahresergebnis :			
Betriebsgewinn	17.0	5.7	+ 11.3
Abschreibungen	3.8	1.3	+ 2.5
Jahresreingewinn	13.2	4.4	+ 8.8
Verlustvortrag v. B.	12.9	17.3	— 4.4
Gesamt-Gewinn bzw. Verlust	+ 0.3	— 12.9	+ 13.2

Hauptgeschäftsführer: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schönbürg. — Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers: Franz Wagner, Leipzig. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Walter Perfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Geschäftsleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — D.A. 8028/IV. Davon 6441 durchschnittlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — *) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

II. Vermögenslage:

Anlagewerte	—	0.6	— 0.6
Betriebswerte	117.7	94.4	+ 23.3
Verlustvortrag	—	12.9	— 12.9
Sa.	117.7	107.9	+ 9.8
Eigenkapital	55.0	55.0	—
Verbindlichk. gegenüb. Konzerngefellsch.	44.9	38.9	+ 6.0
Verbindlichk. a. Waren- lieferungen	12.0	9.2	+ 2.8
Rechnungsabgr.-Posten	5.5	4.8	+ 0.7
Gewinn	0.3	—	+ 0.3
Sa.	117.7	107.9	+ 9.8

III. Zahlungsbereitschaft (Liquidität):

Flüssige Mittel u. Außenstände	38.2	17.3	+ 20.9
Laufende Verpflichtungen	12.0	9.2	+ 2.8
Mehrdeckung letzterer mit Betriebsvorräte	26.2	8.1	+ 18.1
Betriebsmittel-Überschuß	79.5	77.1	+ 2.4
Sa.	105.7	85.2	+ 20.5

Erfreulicherweise haben sich die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahre vermindert, sodaß ein erhöhter Jahresreingewinn erzielt werden konnte. Die Geschäftsentwicklung im laufenden Jahre läßt weitere günstige Erfolge erwarten. — Die Vermögenslage und Zahlungsbereitschaft (Betriebsliquidität) bewegt sich in aufsteigender Richtung.

Verleihung des Joseph von Görres-Preises an Prof. Dr. Welter

In feierlichem Rahmen fand in der Aula der Universität Bonn die Verleihung des volksdeutschen Joseph von Görres-Preises an den luxemburgischen Gelehrten, Dichter und früheren Kultusminister von Luxemburg, Prof. Dr. Nikolaus Welter, statt. Prof. Dr. Naumann, der Vorsitzende des Kuratoriums, begrüßte Vertreter der luxemburgischen Regierung und den vorjährigen Träger des Görrespreises, Pfarrer Pfl. Er erinnerte an den hochherzigen Amerikaner, der die Wolfgang Goethe-Stiftung errichtete, zu der neben vier anderen auch der Görrespreis gehöre. Alle diese Preise seien volksdeutsche Preise, sind also nicht an Reichsgrenzen gebunden. Er schilderte dann die Verdienste von Prof. Welter um das deutsche Volkstum und um sein luxemburgisches Land.

Zurückgebliebener Stockschirm

Im Buchhändlerhaus ist von einem Kantatebesucher ein Stockschirm zurückgelassen worden. Verlustmeldung an das Sekretariat des Börsenvereins.

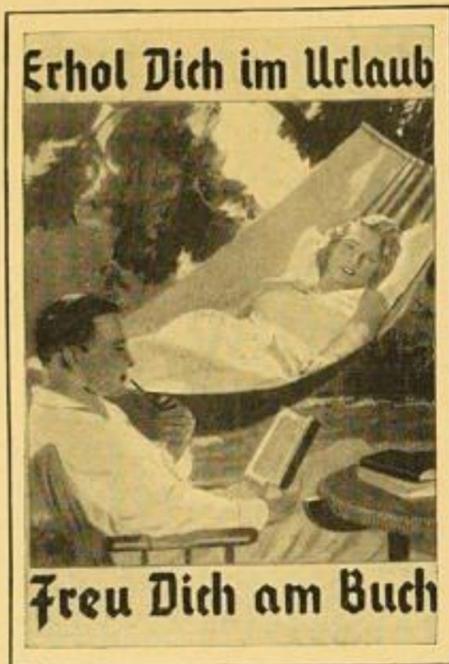
Personalnachrichten

Vor kurzem konnte Herr Hans Engel in Cottbus auf seine zehnjährige Zugehörigkeit zur NSDAP. zurückblicken. Er ist Träger des goldenen Parteiabzeichens, Hauptsturmführer in der SA., Kreisamtsleiter und Stadtrat der Stadt Cottbus und bekleidet daneben noch weitere Ehrenämter in der Stadt und im Kreis. 1931 gründete er eine nationalsozialistische Buchhandlung verbunden mit einer Niederlassung der Reichszeugmeisterei.

Sodesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst

In Berlin starb im 70. Jahre der Bibliotheksrat an der Preussischen Staatsbibliothek Dr. Ernst Consentius; in Eichterfelde im 76. Jahre der Professor an der ehem. Hauptkadettenanstalt Dr. Adolf Diedmeyer; in Berlin im 81. Jahre der Volkswirtschaftler Prof. Dr. Ignaz Jastrow; in Halle im 74. Jahre der Botaniker Prof. Dr. Georg Karsten; in Berlin am 4. Mai im 56. Jahre der Unterstaatssekretär a. D. Prof. Richard von Moellendorff, früherer Leiter des Materialprüfungsamtes Dahlem; in Hildesheim im Alter von 74 Jahren der Dichter des »Heineke Fuchs« Bernhard Dost; in Würzburg im 83. Jahre der Strafrechtler Geheimrat Prof. Dr. Friedrich Dettler; in Bonn im 65. Jahre der Augenheilkundler Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Paul Römer; in München im 70. Jahre der Historiker Archivdirektor Prof. Dr. Ludwig Schmitz-Kallenberg; in Halle im 67. Jahre der Geologe Geheimrat Prof. Dr. Johannes Walther; in Oldenburg der Naturforscher und Biologe Prof. Dr. G. Wempe; in Berlin im 76. Jahre der Finanzwissenschaftler Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Julius Wolf.

Sommerplakat!



Ausführung: Fünffarbig Offset
Größe 63,5×88 cm; Preis RM -.30

Bringen Sie dieses farbenfreudige Plakat überall an, wo Sie sich Wirkung davon versprechen; es wirkt für Sie in den Sommermonaten

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
zu Leipzig

Zurückverlangte Kleinigkeiten

Zurück

Ehwalt, Eheleben und Ehescheidung

Die Schrift ist aus dem Handel gezogen, alle noch vorhandenen Stücke zurück an

Buchverlag Germania A.-G., Berlin SW 68,
den 8. Mai 1937.

Komm.: Carl Fr. Fleischer, Leipzig.

Umgehend zurück

erbitte ich alle rückgabeberechtigten Exemplare von

Kröners Taschenausgabe

Bd. 25: Strauß, Der alte und der neue Glaube. RM 1.80

Bd. 36: Das Nibelungenlied. RM 2.25

Bd. 40: Voltaire, Für Wahrheit und Menschlichkeit. RM 2.25

Bd. 76: Nietzsche, Jenseits von Gut und Böse. RM 2.25

Leipzig, den 12. Mai 1937

Alfred Kröner Verlag

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Kaufgesuche

Buchhandlung

möglichst mit Leihbücherei und Nebenzweigen zu kaufen gesucht.

Nur ausführliche Angebote unter Nr. 1132 d. d. Expedition des Börsenbl.

G. m. b. H. - Mantel
oder Verlagsfirma zu kaufen gesucht.
Preisangebote unter Nr. 1123 durch die Expedition des Börsenblattes.

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers zu tragen haben.

Zum 1. Juli suchen wir einen gut empfohlenen

ig. Gehilfen (Gehilfin)

Gute Literaturkenntnisse, Schreibmaschinenschreiben erforderlich. Bewerbgn. mit Gehaltsanspr. direkt erbeten.

Osnabrück

Rachhorst'sche Buchhdlg.

Italien

Gesucht **Gehilfe(in)** bis 27 J., kath., der Militärdienst bereits geleistet hat. Erw.: mindestens vierjähr. Tätigkeit in **wiss. Sort.**, engl. u. mögl. ital. Sprachkenntn., mögl. Auslandpraxis, Buchhaltg., Stenotyp.

Ausf. handschr. Angebote mit Gehaltsanspr. unter A. S. # 1089 d. d. Expedition des Börsenbl.

Zum 1. Juli oder später

sucht mitteldeutsche Sortimentsbuchhandlung einen tüchtigen, selbständig arbeitenden

Gehilfen (oder Gehilfin)

mit höherer Schulbildung. Bewerber, die schon Erfahrung im evang. Buchhandel haben, bevorzugt.

Angebote unter # 1119 durch die Expedition des Börsenblattes.

Für die Auslieferung eines

Leipziger Verlages

wird zum 1. Juli eine tüchtige und gesunde jüngere Kraft mit tadelloser Handschrift, guter Übung in Kurzschrift und Schreibmaschine eingestellt. Bei guten Leistungen Dauerstellung und Aussicht auf Vorwärtkommen. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter # 1126 durch die Expedition des Börsenblattes

Süddeutscher ig. Gehilfe

in Kleinstadtsortiment (Schwarzwaldb) gesucht. Soll mögl. in Papier- u. Bürofach sowie im Maschinenschreib. bewandert sein. Handschriftl. Angebote mit Bild u. Gehaltsanspr. u. # 1121 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Zum 1. Juli, auch früher oder später, für den umfangreichen

Bestellbuchposten

äußerst gewandten, schnell und sicher arbeitenden

Gehilfen

mit sehr guten Literaturkenntnissen und guter, flotter Handschrift gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die diesem verantwortungsvollen Posten durchaus gewachsen und, gestützt auf die guten Literaturkenntnisse, besonders befähigt sind, fernmündliche Auskünfte prompt und sicher zu erteilen. Herren, die ähnlichen Posten bereits erfolgreich bekleideten, wollen sich unter Beifügung von Empfehlungen und Bild sowie Angabe der Gehaltsansprüche bewerben.

Schrobsdorff'sche Hofbuchhdlg. und Schmitz & Olbert
Düsseldorf 24

Buchvertreter für den Reisebuchhandel

sogleich oder später gesucht. Ungewöhnlich dankbare Verkaufsobjekte. — Angenehmer Verkehr direkt mit d. Geschäftsleitung. Hohe Provisionen.

Auch für verkaufstüchtige Sortimenten, die sich dem seriösen Reisebuchhandel bei besten Verdienstmöglichkeiten auf Provisionsbasis widmen wollen. — Angebote unter B 882 durch Annoncen-Expedition Gerßmann, Berlin W 9.

Jüngere

Stenotypistin

mit guter Schulbildung, möglichst schon im Buchhandel tätig gewesen, für 15. 6., evtl. 1. 7. nach Tübingen gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter # 1128 d. d. Expedition des Börsenblattes erbeten.

Tüchtiger, jung. Gehilfe

zum 1. Juli oder später für lebhaftes württ. Sortiment gesucht. Erfahrung in der Bestellbuchführung, Kundenbedienung und Dekoration Bedienung. Ausführl. Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsanspr. unter Nr. 1127 d. d. Expedition des Börsenblattes erbeten.

Stellengesuche

München

J. Graphiker (erstklass. Schriftzeichner), Parteimitglied, gelernter Sortim., (kathol.), sucht bald. Stellung im Verlag, mögl. als Hauskünstler, ev. auch zur zeitw. Aushilfe im Sort. Beste Referenzen. Angebote unter Nr. 1100 d. d. Exped. des Bbl.

Vertreter, 31, sucht zur Mitnahme für Westdeutschland noch einen guten Verlag.

Angebote unter Nr. 1120 durch die Expedition des Börsenblattes.

Sortimenter

34 Jahre alt, unverheiratet, Pg., sucht sofort oder gelegentlich neuen Wirkungskreis.

Wer einen wirklich befähigten Mitarbeiter, Geschäftsführer oder ersten Sortimenter braucht, wird um Nachricht gebeten.

Suche nach erfolgr. Lehr- u. Wanderjahren in erst. Sortimenten, im Verlag, im Export Lebens- u. Vertrauensstellung. Angeb. u. Nr. 1124 d. d. Exped. d. Börsenblattes.

Verlagsvertreter

mit eingeführten Touren im In- und Ausland übernimmt die Vertretung namhaften Verlags gegen Provision. Angeb. u. Nr. 1130 d. d. Exp. d. Börsenbl.

Vermischte Anzeigen

Anekdoten-Sammlung

historisch, teils druckfertig, zu verkaufen.

Angebote unter Nr. 1131 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Remittendenexemplare Restauflagen Sortimenträger

kaufen wir jederzeit gegen Kasse. Angebote u. # 1017 d. d. Expedition des Börsenblattes erbeten.

Welcher Verlag übernimmt Veröffentlichung politischer Lyrik aus dem Weltkriege und der neuesten Zeit (etwa 30 Gedichte)?

Angebote u. Nr. 1125 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Einheirat

ist tücht. Buchhändler im Alter von 30—35 Jahren in gutgehendes Sortiment, Leihbücherei u. kl. Verlag in südd. Mittelstadt geboten.

Zuschriften mit Zeugnissen, Lebenslauf und Bild unter Nr. 1122 d. d. Expedition d. Börsenblattes erbeten.

Vortragsbücher, Humorsammlungen, Kochbücher und Popularia

Restposten

aller Art zu kaufen gesucht.

Angebote unter # 1129 durch die Expedition des Börsenblattes.

Wöchentliche Übersicht über geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Zusammengestellt von der Redaktion des Adressbuchs des Deutschen Buchhandels
3.—8. Mai 1937

Vorhergehende Liste 1937, Nr. 103. (Zeichenerklärung s. Nr. 4.)

- * Amelang'sche Buch- und Kunsthandlung Eggers & Benede, Berlin-Charl. * Henry Benede verstorben. Pers. haft. Gesellsch. jetzt: Hansjakob Eggers u. * Hans Benede.
- * Brudmann A.-G., F., München 2 NW, wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt, die F. Brudmann Kommandit-Gesellschaft firmiert. Pers. haft. Gesellsch.: Alphons von Brudmann, * Hugo Brudmann, * Alfred Brudmann, * Paul Kirchgraber u. Karl Thiemig.
- * Drewitz, Otto, Berlin SW 61, Leipziger Komm.: Brauns.
- * Enke, Ferdinand, Stuttgart W. * Kommerzienrat Dr. med. h. c. Alfred Enke verstorben.
- Filser Verlag G. m. b. H., Dr. Venno, Augsburg, jetzt: Armenhausgasse B 121 a.
- * Frank, Karl H., Karlsbad u. Eger, Leipziger Komm. jetzt: w. a. Carl Emil Krug.
- * Freund & Co., Walther, Berlin SW 11, Leipziger Komm.: Gustav Kühn.
- * Geographische Verlagsanstalt u. Druckerei Ludwig Ravenstein A.-G., Frankfurt (Main) 1. Prokur. ○ Carl Stumm verstorben.
- * Herder & Co. G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung, Freiburg (Breisgau). Stellvert. Geschäftsf. * Dir. Julius Haufen ausgeschieden.
- Historia-Verlag Paul Schraepfer, Leipzig C 1, jetzt: C 1, Thomastusstr. 19.
- * Jauch, Martin, Schwenningen (Neckar). Inh. jetzt: Eine Kom.-Ges. Pers. haft. Gesellsch.: * Karl Jauch. Leiterin der Buchh.: Agathe Jauch.
- * Kommunalschriften-Verlag J. Zehle G. m. b. H., München 43, wurde in eine Komm.-Ges. umgewandelt, die Kommunalschriftenverlag J. Zehle firmiert. Pers. haft. Gesellsch.: * Irma Zehle. Geschäftsl.: Wilhelm Kuster.
- * Krüger, Ernst, Berlin-Charl. 2. Weiterer Geschäftszweig: Verlag.
- * Lienenau vormalig Schlesinger'sche Buch- u. Musikalienhandlung Rob. Lienenau, N. u. W., Berlin, Zweigniederlassung, Leipzig. Leiter Julius Lienenau verstorben.
- * Negler, M., Merzig (Saar). * M. Negler verstorben. Inh. jetzt: Franz Negler.
- * Schweizerbart'sche Verlagsbuchh. (Erwin Nägele) K. G., Stuttgart. ○ Julius Nägele als weiterer pers. haft. Gesellsch. eingetreten.
- * Schweizerisches Vereins-Sortiment G. m. b. H., Olten (Schweiz). Dir. Rudolf Marschner verstorben.
- * Spamer Verlag G. m. b. H., Otto, Leipzig D 5, wurde in eine Kom.-Ges. umgewandelt, die Otto Spamer Verlag firmiert. * Dr. Josef Petersmann ist pers. haft. Gesellsch. Prokura ○ Heinrich Sparkuhle erloschen.
- * Tageblatt-Buchhandlung, Hannover, wurde im Adressbuch gestrichen, da aufgelöst wird.
- * Transmare Verlag A.-G., Leipzig C 1. In Liquidation. Liquidator: Herbert Linné.
- * Uvachrom-Akt.-Ges. für Farbenphotographie, München 2 NW, wurde in eine Komm.-Ges. umgewandelt, die Preis & Co. firmiert. Pers. haft. Gesellsch.: * Ludwig Preis.
- Wiede, Alexander, Chemnitz. Leipziger Komm.: Streller.
- * Willibrord-Buchhandlung, Bonn, jetzt: Baumschulallee 9.
- * Wollbrück & Co., A., Berlin N 24. ○ Hans Herrentind wurde Prokura erteilt.

Konkurse und Vergleichsverfahren.

Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz. Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens gestellt. Vorl. Verwalter: Bücherrev. Wilhelm Schmidt, Gleiwitz, Wilhelmstr. 5. S. a. Bbl. 97.

Umschlag zu Nr. 107, Donnerstag, den 13. Mai 1937